



**Der
HAMBURGER
DONALDIST**

VI

GANZ KURZ NUR ...

es hat sich so viel Material angesammelt, daß es nötig ist, eine "Zwischendurch-Nummer" herauszubringen. Der HD 6 enthält keine Leserbriefe, kein Dies&Das, keinen Vereinsteil. Leider umfaßt das Heft nur 28 Seiten, aber der Luxus des HD5 hat die Kasse doch arg gebeutelt und die Spenden hielten sich in Grenzen, da mancher dachte, ich würde die Spenden vertrinken. Das tue ich nur bei expliziter Einwilligung des Spenders!

Durch diese Nummer wird der im HD5 angegebene Redaktionsschluß hinfällig. Die nächste Nummer erscheint in ca. 3 Monaten, Redaktionsschluß ist in ca. 2 Monaten nach Erscheinen des HD6.

Gleichzeitig mit diesem Heft geht der erste Sonderdruck "Entenhausen - das neue Jerusalem" in Druck.

GROßHANS DORF, 29.8.77

Hans v. Storch



In der Abteilung DIES&DAS des HD 5 wurde der Leitartikel 'En anka och en gäs som försvann' von Dagens Nyheter vom 22.4.77 nachgedruckt. In diesem Artikel wird u.a. behauptet, Gutenberghus habe das Erscheinen von Kalle Klodrik unterbunden. Dies ist nicht der Fall (s.a. HD 3, S.19). Vielmehr hat Gutenberghus der Veröffentlichung zugestimmt, da es sich hier nicht um eine neue Serie handelt sondern nur um ein einzelnes Heft.

Ich bedaure, daß ich nicht auf die Unrichtigkeit aufmerksam gemacht habe.

Hans v. Storch, 29.8.77

Inhaltsverzeichnis

- Ein Multiple-Choice-Rätsel für Donaldisten, 2
- Der skandinavische Donaldismus, 4
- Neues aus Skandinavien, 10
- DONALDISCHER DISPUT
- Überblick: Die bisherigen Resultate, 11
- Wo liegt Entenhausen, 12
- Die Präsidenten Hans von Storch - ein Mutant aus dem Duck'schen Universum, 13
- Der Entenhausener Bürgermeister - notwendig ein Schwein?, 14
- Zähne ..., 15
- Es ist ja alles falsch, 15
- Der russische Rassehund oder Donald und sein nicht erreichtes Ich-Ideal, 17
- Die Ducks sind keine Menschen wie Du und ich, 18
- Neues über die Mutter von TT&T, 18
- Al Taliaferro, der andere gute Zeichner, 19
- Korrekturen und Ergänzungen, 21
- Paperino 365, 22
- Übersicht über die 38 Barks-Geschichten in den Melzer-Ausgaben ..., 24
- Was sollen bloß..., 25
- Summaries HD1-HD4, 26
- Weg mit \$6,8, 27

Herausgeber: DUCK-Museum Storch,
Ostpreußenweg 39
2070 Großhansdorf
Tel. 04 102/6 22 59

Nr. 6, September 1977, 2. Jahrgang

"Der Hamburger Donaldist" (HD) dient keinerlei kommerziellen Interessen und wird daher zum Selbstkostenpreis abgegeben. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus und die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus und der kommerzialistischen Strömungen.

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der D.O.N.A.L.D. betraut.

Das Copyright für alle Bilder liegt bei Walt Disney Prod.. Die Veröffentlichung erfolgt mit der freundlichen Genehmigung von WDP Germany.

© Walt Disney Productions

Mitarbeiter dieser Nummer:

Henning Gärner, Würzburg
Pål Jensen, Ski
Ingo Petzke, Osnabrück
Joe Schneider, Bargteheide
Martin Wimmel, Kassel
Walter Abriel, München
Detlef Diederichsen, Hamburg
Uwe Martin, Münster
Bruno Sprenger, Hamburg
Angelika v. Storch, Großhansdorf
Hans v. Storch, Großhansdorf

Thema: TITELBILDER

Wer das Titelblatt dieser Nummer gestaltet hat, ist der Redaktion z.Zt. nicht bekannt. Das Bild wurde dem DUCK-Museum Storch von dem verdienten Donaldisten Vince Weber (Hamburg) übereignet.

Bei der letzten Nummer (HD5) haben wir vergessen zu sagen, von wem das Deckblatt stammt: von Otto Diederichs (Berlin), der es nach einer bekannten Vorlage fertigte. Das Bild kann als Ölschinken im DUCK-Museum Storch bewundert werden.

CARL BARKS
25100 WILLOW ROAD, #118
BENICOLA, CA 94020

Aug. 17, 1977

Bruno Sprenger
Marienhof 9, 2000 Hamburg 65
West Germany

Dear Bruno:

Thank you very much for the DONALDIST magazines and the nice letter of two long months ago. I got awfully slow at answering mail. I feel very honored at being made a member of your organization. You seem to have a lot of fun at your meetings.

I have showed the magazines to several groups of fans who have stopped by here on their way to buy comics in Los Angeles or to go to the recent comic book convention in San Diego. They all marvel at the amount of work you lads do on the writing and drawing. We got many laughs from the questions that arise at your meetings...such as why do the ducks have teeth when they are angry? Cartoonist's license.

As long as the ducks and other comic book characters have as many understanding friends as they do in your part of the world the comic books will never die. Good luck and good fun to you and "our fellow followers of good literature."

Sincerely

Carl Barks

Carl Barks





HENNING GÄRNER:

EIN MULTIPLE-CHOICE-RÄTSEL FÜR DONALDISTEN



Zur Beantwortung: Bei jeder Frage gibt es nur eine Antwortmöglichkeit (A, B, C, D oder E), also nur ein Kreuz zu jeder Frage. Bei den Zuordnungsfragen bleibt also genau ein Begriff der Liste 2 übrig, nicht mehr und erst recht nicht weniger. Übliche Bearbeitungszeit: 1,5 Minuten pro Frage.

1.) Wann zeichnete Barks seine letzte Disney-Geschichte?

- A. 1965
- B. 1968
- C. 1973
- D. Gar nicht, er zeichnet noch heute

2.) Ordne den amerikanischen Namen der Liste 1 die deutschen Namen der Liste 2 zu:

- | | |
|----------------|----------------|
| <u>Liste 1</u> | <u>Liste 2</u> |
| A. Louie | 1. Daniel |
| B. Dewey | 2. Düsentrrieb |
| C. Gyro | 3. Trick |
| D. Huey | 4. Tick |
| | 5. Gustav Gans |
| | 6. Track |

3.) "Donaldisten" ist das Blatt der Donaldisten in:

- A. Schweden
- B. Dänemark
- C. Norwegen
- D. Chile

4.) Ein häufiger Exilort Donalds ist:

- A. Entenhausen
- B. Nowgorod
- C. Windy-City
- D. Timbuktu
- E. Cibola

5.) Die erste Donald-Geschichte von Carl Barks heißt:

- A. The Mummy's Ring
- B. Christmas on Bear Mountain
- C. Donald Duck finds Pirate Gold
- D. Donald Duck in Luck of the North

6.) Welcher Aussage über Gustav Gans kannst Du zustimmen?

- A. Hundedeckchen
- B. Pechvogel
- C. Gyro Gearloose
- D. Ente
- E. Vetter von Dagobert

Beantwortungsschema für die folgenden 4 Fragen:

Antwort	1. Feststellung	2. Feststellung	Verknüpfung
A	richtig	richtig	richtig
b	richtig	richtig	falsch
C	richtig	falsch	falsch
D	falsch	richtig	falsch
E	falsch	falsch	falsch

7.) Donald ist eine Ente

weil
er in Entenhausen lebt

8.) Dagobert trägt seinen ersten selbstverdienten Zehner immer bei sich

weil
eine bekannte Hexe ihm diesen abnehmen will.

9.) Das erste Micky Maus-Heft aus dem September 1951 enthält keine Barks-Geschichte

weil
Barks damals noch nicht gezeichnet hat.

10.) Im jüngeren Klassizismus geht Donald aufrecht

weil
er im Urdonaldismus zwei Knöpfe an der Jacke hat.

11.) Ordne den Jahreszahlen der Liste 1 den ersten Auftritt der Figuren aus der Liste 2 zu (im amerikanischen Original):

- | | |
|----------------|-----------------------|
| <u>Liste 1</u> | <u>Liste 2</u> |
| A. 1951 | 1. Gustav Gans |
| B. 1947 | 2. Primus von Quack |
| C. 1948 | 3. Daniel Düsentrrieb |
| D. 1952 | 4. Panzerknackerbande |
| | 5. Onkel Dagobert |

12.) Welchen Beruf hat Donald noch nicht ausgeübt?

- A. Nachrichtensprecher
- B. Glaser
- C. Schlangenbeschwörer
- D. Fährmann
- E. Eisverkäufer

13.) In einem denkwürdigen, im HD veröffentlichten Artikel, wurde festgestellt, daß Daniel Düsentrrieb ist:

- A. Katholischer Priester
- B. Jude
- C. Gans
- D. Sohn Dagobert Ducks
- E. Liebhaber Daisy Ducks

14.) Ordne den Originaltiteln von Barks-Geschichten der Liste 1 die deutschen Titel der Liste 2 zu:

- Liste 1
- A. Im Lande der viereckigen Eier
 - B. Die goldene Nase
 - C. Das Geheimnis des schwarzen Kastens
 - D. Wunder der Tiefe

- Liste 2
- 1. Riches, everywhere Riches
 - 2. The Swamp of no Return
 - 3. All at Sea
 - 4. Lost in the Andes
 - 5. Lost beneath the Sea

15.) In welcher Geschichte tritt Dagobert Duck erstmalig auf?

- A. Only a Poor Old Man (Der arme, reiche Mann)
- B. A Christmas for Shacktown (Weihnachten für Kummersdorf)
- C. Christmas on Bear Mountain (Weihnachten auf dem Bärenberge; Die Mutprobe)
- D. Back to Klondike (Zurück nach Klondyke)

16.) Ist es nicht richtig, wenn ich nicht glaube, daß Donald einen Matrosenanzug trägt?

- 1. Ja
- 2. Nein
- 3. Frage ist unverständlich
- 4. Nur wenn er in der Badewanne sitzt

Welche Aussagen treffen zu?

- A. Nur 1 und 4
- B. 2, 3 und 4
- C. 2 und 3
- D. 1 und 3



AUFLÖSUNG

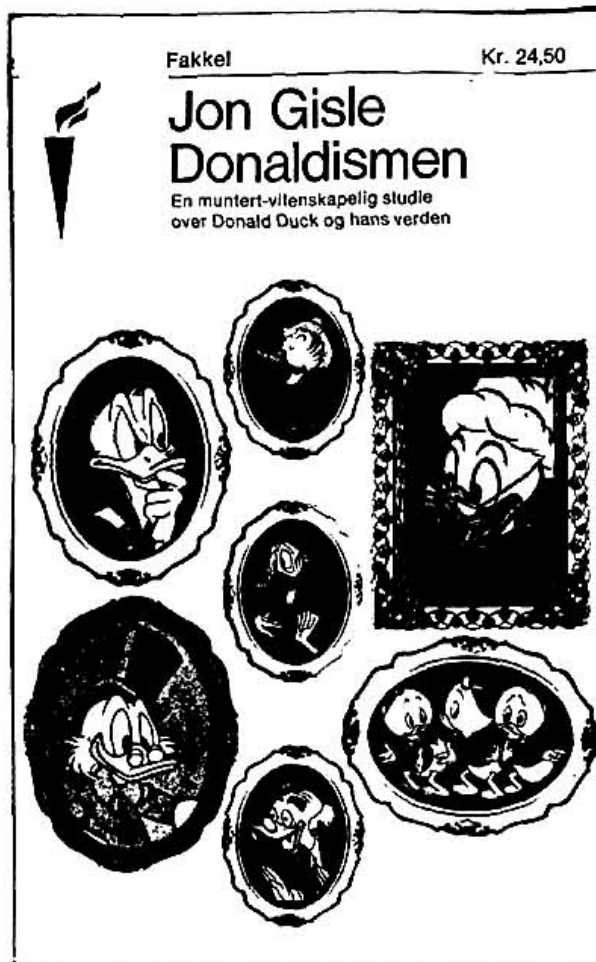
- | | | |
|---------|----------|----------|
| 1.) B | 7.) B | 12.) A |
| 2.) A-5 | 8.) D | 13.) B |
| B-2 | 9.) E | 14.) A-4 |
| C-1 | 10.) C | B-1 |
| D-3 | 11.) A-4 | C-2 |
| 3.) C | B-5 | D-5 |
| 4.) D | C-1 | 15.) C |
| 5.) C | D-3 | 16.) D |
| 6.) A | | |

AUSWERTUNG

- 25 Punkte sind möglich gewesen. In Klammern: Bewertung für Donaldisten ohne jegliche Englischkenntnisse.
- 23-25 (17-25): Sehr gutes Ergebnis, das man als engagierter Donaldist schon erreichen sollte.
- 18-22 (13-16): Brauchbares Ergebnis
- 14-17 (10-12): Kümmerliche Ausbeute: Du solltest mehr Donald-Hefte und Sekundärliteratur lesen.
- 0-13 (0-9): Es wäre sinnvoll, Du würdest Deine schon vorhandenen Hefte und sonstigen donaldistischen Güter ans Duck-Museum abführen.



J. GISEL



DONALDISTEN

Nr. 1/1973. Oktober. 1. årgang.

Lesesalg kr. 1,50,- i posten kr 2,-

INNHOOLDSPORTEGNELSE:::

1973

første halvdel

AVSTEMNING.....	6
ANDEBYS KLIMATISKE FORHOLD:.....	7
NYTØIVELSEN.....	10
MIKKE MUS' ROLLE I DONALDISMEN.....	12
SAMLERSERVICE:.....	15

Realismen

en renessanseretning

I sin bok om donaldismen hevder Jon Gisle indirekte at realismen er en renessanseretning. "Kort var kommersialismens blomstringstid. I 1965-66 fikk ikke mindre enn tre renessanseretninger sitt gjennombrudd." (S.41)

I omtalen av realismen, s.47, skriver han:

"I sin motsetning til den alminnelige nåtidsdonaldismen er realismen en nyskapning av stor litterær verdi. På sitt beste kan den sammenlignes med selve urdonaldismen. Her er storlått dramatik, beinhard realisme, dirrende konflikter, ditto kryttnever, monumentale overdrivelser, dyp psykologi, kort sagt: KUNST."

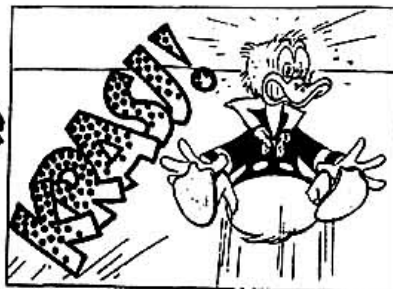
ER NÅ RENESSANSEN KOMMET MED REALISMEN? Rettere sagt: ER REALISMEN EN RENESSANSERETNING? Spørsmålet om realismen er viktig, i og med retningsens brede plass i moderne donaldisme, særlig i pocketbøkene.

SE SIDE 53, og kort kommentar side 2. Vi ønsker mer debatt om realismen.



P. Jensen

Der skandinavische Donaldismus



von Pål Jensen

Seit den Jahren 1948-49 erscheinen in Skandinavien die (wöchentlichen) Donald-Hefte. Zuerst in Schweden; in Norwegen kam das erste Heft im Dezember 1948 heraus. Gleich von Anfang an gab es Leute, die diese Hefte sammelten, und die sie immer und immer wieder lasen bis sie sie fast auswendig kannten. Diese Leute waren wirklich an Donald interessiert; sie waren das, was wir heute "Donaldisten" nennen. Aber die Bezeichnung "Donaldismus" entstand erst viel später.

In den 60er Jahren, vielleicht auch schon früher, begannen ein paar Antiquariate damit, mit alten Donald-Heften zu handeln.

Die meisten Donaldisten haben mehr oder minder eine "Bindung" oder "Beziehung" zu Donald. Sie sind donaldisiert. Von denen, die sich heutzutage der Donaldisten-Bewegung anschließen, wurden vermutlich die meisten in den 50er und 60er Jahren donaldisiert. Der Donaldisierungsprozeß findet wahrscheinlich im Alter von 10 bis 12 Jahren statt, vielleicht auch früher.

JON GISLE: DONALDISMEN

Unabhängig voneinander tauchte in Skandinavien an verschiedenen Stellen donaldistische Literatur auf. In Norwegen war es wohl Jon Gisle, der als erster die heute gebräuchlichen donaldistischen Begriffe benutzte; oft wird er als der Vater des Donaldismus bezeichnet. Gisles erster Artikel wurde in der Filmzeitschrift BagaTall im Jahre 1969 oder 1970 veröffentlicht. Ich selbst hatte schon einige Zeit vorher einen kurzen Beitrag über den Donaldismus geschrieben, aber er wurde niemals veröffentlicht; so darf Gisle als der Gründer des wissenschaftlichen Donaldismus in Norwegen angesehen werden. So war er z.B. der erste, der eine Einteilung der donaldistischen Epochen und Stilarten vornahm. (Wenngleich auch diese Einteilung primitiv war und z.T. heutzutage als überholt gelten muß, so werden doch noch heute Begriffe wie "Urdonaldismus", "Älterer Klassizismus" und "Jüngerer Klassizismus" mit der gleichen Bedeutung verwandt, mit der Gisle sie damals einführte. Gisle war sich allerdings nicht im Klaren darüber, wer hinter allem stand. Die Rolle von Carl Barks im Donaldismus war damals unbekannt - es war sogar so, daß dessen Name annähernd unbekannt war.

Das Pionierbuch Donaldismen erschien im Frühjahr 1973. Zum Thema Carl Barks heißt es hier noch: "Der Barksismus in den USA entspricht unserem Urdonaldismus". Gisle wußte nicht einmal, ob Barks der Erfinder von Dagobert Duck war. Aber Gisle war der erste Norweger, der den Nebelschleier anhub, den der Disney-Konzern über alle Fragen zum Thema "Wer hat was gezeichnet" gelegt hatte. Der Disney-Konzern und seine Ableger hielten ja an dem Mythos "Walt Disney, der allmächtige Schöpfer des donaldistischen Kulturguts" (DASK) fest. Heute ist der Disney-Mythos auf dem Komposthaufen der Geschichte gelandet, allerdings nicht mit Hilfe des Disney-Konzerns sondern gegen dessen Willen.

Gisle ist es auch, von dem die Bezeichnung "Vulgärdonaldismus" stammt - im Zusammenhang mit dem Diebstahl der Jahrgänge 1948 und 1949 aus der Osloer Universitätsbibliothek.

DONALDISTEN UND ANDERE NORWEGISCHE PUBLIKATIONEN

Schon 1973 gab es dann zwei voneinander unabhängige aber beide von Gisle inspirierte Publikationen. Die eine - Donaldismen & Co. - wurde von der "Vi elsker livet i Andeby - for donaldismens fremme (donaldistene)"-Organisation VELIA OFDF(D) heraufgegeben, übrigens die erste Donaldisten-Organisation in Skandinavien. Es erschien aber nur eine Nummer.

Die andere - Donaldisten - war keine Eintagsfliege. Aber die Nummer 1 des Donaldisten war im Vergleich zu Donaldismen & Co. sehr mager.

Stig Finslo, Rune Halland und ich waren dabei als die Idee geboren wurde, den Donaldisten herauszugeben - von wem sie genau stammt ist unklar. Schon im Juni 1973 ging es mit der Arbeit los und am 4. Oktober konnte ich die Nummer 1 herausgeben - unterstützt durch Stig Finslo. Von Anfang an war Donaldisten konzipiert als ein Blatt sowohl für den wissenschaftlichen Donaldismus als auch für Sammlerfragen; die Zeitung sollte nicht nur Analysen von Geschichten und Stilarten enthalten sondern auch als Sprachrohr im aktiven Kampf gegen Vulgärdonaldismus und Kommerzialisierung dienen. Daher versuchten wir u.a. auch in einigen Artikel herauszuarbeiten, was denn eigentlich Vulgärdonaldismus ist und welches sein wahrer Charakter ist.

Am 15. Oktober - also 11 Tage nach dem ersten Erscheinen von Donaldisten - veranstaltete Realistforening seine große Donaldisten-Versammlung in Oslo. Über 300 Leute waren da. Jon Gisle hielt einen Vortrag und es kam zu einem ersten Kontakt zwischen "dem Kreis um Jon Gisle" (der kurz darauf das Donaldistisk Forskningsinstitutt DFI gründete) und "dem Kreis um Donaldisten". Ungefähr gleichzeitig wurde Jan Borings und Ola Glesnes Bestimmungstabelle für alte Donald-Hefte ohne Umschlag publiziert. (Nicht in Donaldisten, dessen zweite Nummer erst im folgenden Jahr erschien, sondern in der Zeitung von Realistforening, Husbjørnen). Diese Tabelle war zwar sehr unsorgfältig und mangelhaft gemacht und reichte auch nur bis zum Jahr 1953 zurück, war aber dennoch ein bedeutendes Pionierwerk.

1) Vi elsker livet i Andeby = Wir lieben das Leben in Entenhausen
for donaldismens fremme = für die Zukunft des Donaldismus

2) Realistforening = wissenschaftliche Studenten organisiert sind.

3) Donaldistisk Forskningsinst. = Donaldist. Forschungsinstitut

SCHWEDEN UND DÄNEMARK



Die Entwicklung in Schweden und Dänemark verlief lange Zeit unabhängig von der in Norwegen. Über ein Jahr lang waren Donaldisten und Donaldisten in diesen Ländern völlig unbekannt. Dagegen gab es Kontakte zwischen dänischen und schwedischen Donaldisten. Bereits 1973 - ungefähr zur gleichen Zeit, als die erste Nummer von Donaldisten herauskam - erschien in der schwedischen Zeitung THUD ein donaldistischer Artikel (über Micky Maus). Im Herbst dieses Jahres wurde das erste Zeichenserienfestival in Kopenhagen durchgeführt.

Die erste Nummer der dänisch/schwedischen Zeitschrift Carl Barks & Co. kam 1974. Der Redakteur dieses Blattes, Freddy Milton, hatte eine gänzlich andere Einschätzung der Rolle von Carl Barks als die norwegischen Donaldisten zu der Zeit, obwohl auch in Norwegen der Verdacht aufkam, daß Barks mehr sei als "eine Periode um 1950". Carl Barks & Co. hat eine bedeutende Rolle bei der Beantwortung des Problemkreises "Wer hat was gemacht?" gespielt. Dieses Blatt war es auch, daß die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Donaldismus in Holland, dem neuen Kraftzentrum des Donaldismus, lenkte. Der Redakteur von CB & Co. hatte schon lange ausgezeichnete Kontakte zu den holländischen Donaldisten und Herausgebern gehabt. Außerdem begnügte er sich nicht damit, über die holländische Renaissance zu berichten: er gestaltete sie mit.

Im Herbst 1974 nahmen norwegische Donaldisten Kontakt mit Freddy Milton auf - ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer einheitlichen skandinavischen Donaldistenbewegung.

GDV - GRÜNDUNG

Gleichzeitig mit diesen grenzüberschreitenden Geschehnissen publizierte Donaldisten die erste korrekte und vollständige Bestimmungstabelle für alte Donald-Hefte ohne Umschlag. Sie war aufgebaut wie ein Telefonbuch - alphabetisch: In einem alten norwegischen Donaldheft ist eine Geschichte erschienen. Wie heißt der Titel? Wenn man den hat, kann man dann ermitteln, welches Heft man vor sich hat. Gleichzeitig gab Donaldisten die Gründung von Donaldistische Arbeitsgruppen bekannt, die allerdings im Gegensatz zu DFI nie mehr als eine Papierorganisation war - aber immerhin war sie ein Vorläufer von Gammeldonaldismens Venner, GDV.

Ende 1974/Anfang 1975 wurde GDV gegründet; die Annoncen von Donaldisten wurden automatisch Mitglieder, und wir hatten nun Abonnenten in ganz Skandinavien. Damals waren es ungefähr 50, zwei Jahre später es 150. Das sind nicht besonders viele, wenn man es mit der schwedischen Zeitung Seriefrämjandet vergleicht, aber mehr als das, was jede andere Donaldistenorganisation in Skandinavien vorweisen kann.

Die Durchführung von Versammlungen war nie eine der Hauptaufgaben von GDV - die wichtigste Aufgabe ist auch heute noch die Herausgabe von Donaldisten. Die Lösungen von GDV sind:

EINHEIT AUF GAMMELDONALDISTISCHEN GRUND

KAMPF DEM KOMMERZIALISMUS UND DEM VULGÄRDONALDISMUS

ES LEBE DER BARKSISMUS-KREATIVISMUS

(GDV war es, die Al Tagliaferros halb vergessenen Kreativismus wieder ans Tageslicht beförderte.)

Wenngleich GDV selbst keine großen Versammlungen durchgeführt, so hat die Organisation doch immer die Donaldistenversammlungen unterstützt, die von Realistforening und anderen veranstaltet wurden.

Im Frühjahr 1975 erschien in einem Wochenblatt ein verlockendes "Interview" mit einem norwegischen Donaldsammler, demzufolge alte Donaldhefte 20.000 Nkr. wert wären. Tatsächlich hatte der Sammler die Nr. 1 der amerikanischen Superman-Serie gemeint. In dieser Zeit gab es mehrere falsche Interviews; dies war aber sicher das Übelste. Ein anderes wurde von einer dänischen Zeitung vor dem Zeichenserienfestival im Oktober 1975 gebracht. Dies war das erste Festival, bei dem der Donaldismus auf der Tagesordnung stand; dies bedeutete eine bedeutende Stärkung der Einheit der skandinavischen Donaldisten. Ansonsten wurden im Laufe des Jahres 1975 eine Reihe weiterer erfolgreicher Donaldistenversammlungen durchgeführt. Die ersten beiden Nummern von Bobbla - herausgegeben von der norwegischen Zeichenserienakademie - erschien. Eine Zusammenarbeit zwischen der Zeichenserienakademie und GDV gab es u.a. in den Aktionen gegen "Walt Disneys beste" Nr. 3, ein Heft mit Barks-Geschichten, die Übel überzeichnet waren. Im Laufe dieser Aktionen trat eine kleine aber sehr aktive Gruppe aus dem Nordosten Oslos hervor: Ortodokse Donaldister og Sympatisører (Barksist-taliaferroisterne), ODOS 6b-t). Trotz der damals laufenden vulgärdonaldistischen Offensiven gelang es über 500 Unterschriften gegen "Walt Disneys beste 3" zu sammeln.

Nun begannen Vulgärdonaldisten verschiedenster Richtung eine gewalttätige Offensive. Der Auftakt bestand in dem angeführten Interview, später gab es Telefonterror und Spekulationen in bis dahin unbekanntem Ausmaß und mehrere Diebstähle umfangreicher Donaldsammlungen. Im Januar 1976 hatte ich ein EDV-Programm im Zusammenhang mit einer norwegischen Donaldstatistik geschrieben: Die Ausdrücke wurden regelmäßig gestohlen - die Vulgärdonaldisten waren wohl nicht an einer Statistik interessiert, aus der hervorgeht, daß die alten Hefte doch nicht so selten sind, wie es gern behauptet wird. Wenig später wurde die Donaldsammlung des Rechenzentrums gestohlen.

Im Laufe des Februar/März ebte diese Offensive ab. Erstmals feierten die skandinavischen Donaldisten den Geburtstag Carl Barks' - den 27. März. Sowohl in Oslo als auch in Stockholm wurden Festveranstaltungen durchgeführt. Im Frühjahr erschien Gisle's Pionierwerk in Schweden; in Norwegen wurde bereits die dritte Auflage verkauft.

Mehrfach wurden Versuche unternommen, das hemmungslose Spekulieren in alten norwegischen Donaldheften zu unterbinden. GDV wies immer wieder darauf hin, daß die Hefte durchaus nicht so selten sind, wie es die Horter und Konsorten immer behaupten. 1957 lag die Auflage bei 150 000 - bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 4 Millionen ist es das unwahrscheinlich, daß diese Hefte derart raren sein sollen. Man kann aber das Angebot künstlich verknappten - indem man die Hefte hortet, verbrennt oder auf sonst eine Weise aus dem Verkehr zieht. Spekulation und Horterei sind nur sekundäre Phänomene. Das beste Mittel gegen Spekulation und Horterei ist es, wenn man verhindert, daß die Hefte rar werden. Und dies realisiert man am besten dadurch, daß man überhaupt gegen die Zerstörung von Donaldheften zu Felde zieht. Daher schrieb ich auch in dem Heft Hvordan samle på Donald Duck: "Die Ex-und-Hopp-Mentalität fördert nicht nur die Horterei und den Vulgärdonaldismus, sondern ist selbst Vulgärdonaldismus."

Einige Donaldisten griffen alle Leute an, die mit Donaldheften handeln, aber wie ODOS (b-t) nachwies - sind die meisten Händler keine Horter.

- 1) siehe auch HD 3, Seite 19: "Freddy Milton - ein Großmeister des Donaldismus"
- 2) Gammel = alt; Venner = Freunde
- 3) siehe auch den entsprechenden Artikel in diesem Heft.
- 4) Hvordan samle på DD = Wie sammelt man DD?

AUSBAU DER INTERNATIONALEN KONTAKTE

In den Jahren 1974 und 1975 wurde der Kontakt zwischen den Donaldisten in Skandinavien weiter ausgebaut. Das geschah u.a. dadurch, daß nun Donaldisten auch in Schweden und Dänemark und Carl Barks & Co. auch in Norwegen gelesen wurde. Aber die Kontakte zu den nichtskandinavischen Donaldisten waren bis 1976 nicht nennenswert.

1976 war ein Jahr mit wenigen Versammlungen; die wenigen, die durchgeführt wurden stellten quantitativ nichts Neues dar, wohl aber qualitativ: Die Barks-Feier habe ich schon erwähnt. Nicht weniger bedeutend war das Kopenhagener Zeichenserienfestival 1976. Es hatte ja schon mehrere Jahre lang Kontakte zwischen der Carl Barks & Co-Redaktion auf der einen Seite und den holländischen und amerikanischen Donaldisten auf der anderen Seite gegeben. Die holländischen Donaldisten haben eine erhebliche Bedeutung für die skandinavische Donaldistenbewegung, da sie es ja sind, die das neue Kraftzentrum aufbauen, nachdem der amerikanische Donaldismus seit einigen Jahren dahinsiecht. Im Jahre 1973 sagte die holländische Donald Duck-Redaktion Ade zu der bis dahin gepflegten z.T. kommerzialistischen Tradition und stellte sich auf gammeldonaldistischen Grund, indem sie einige uralte Barks-Geschichten hervorholte und neue Stilrichtungen entwickelte, die auf dem Barksismus beruhen. Hier muß Daan Jippes erwähnt werden, vermutlich Europas bester Donald-Zeichner aller Zeiten. Die Bedeutung des 1976-Festivals lag darin, daß hier sich das erste Mal Donaldisten aus Deutschland, Holland und Skandinavien trafen.

Ein anderer Vorgang, der außerhalb Skandinaviens stattfand, wurde von den skandinavischen Donaldisten mit Interesse zur Kenntnis genommen: Das Erscheinen einer deutschen donaldistischen Zeitschrift, Der Hamburger Donaldist, der erstmals im August erschien. Der HD ist inspiriert von Donaldisten und Carl Barks & Co und steht auf gammeldonaldistischem Grund, ist aber ansonsten gänzlich unabhängig von diesen Blättern.

Carl Barks & Co und Donaldisten entwickelten sich beide in ihren jeweiligen Richtungen. Donaldisten erscheint einigermaßen regelmäßig und öfter als Carl Barks & Co und legt Wert auf Besprechungen und anderen aktuellen Stoff. Carl Barks & Co. ist umfangreicher und auch teurer, enthält keine Anzeigen und kennt keinen regelmäßigen Redaktionsschluß. Diese äußerlichen Unterschiede beruhen z.T. darauf, daß sich die Beiträge in Carl Barks & Co. auf "Stoff-Niveau" bewegen, d.h. daß das Blatt sich mit der Kunst an sich beschäftigt, weniger mit den Heften. Donaldisten dagegen bewegt sich sowohl auf dem Stoff-Niveau als auch auf dem "Blatt-Niveau" - möglicherweise mehr auf dem Blatt-Niveau. Charakteristisch dafür ist vielleicht die Sondernummer HVORDAN SAMLE PÅ DONALD DUCK. Sie erschien im Sommer 1976, wurde allerdings schon zu Zeiten der heftigsten vulgärdonaldistischen Attacken konzipiert. Dies spiegelt sich in dem Heft wider - das gilt übrigens auch für die zur gleichen Zeit publizierten Nummern von Donaldisten - von 32 Seiten waren bis zu 4 Auseinandersetzungen mit dem Vulgärdonaldismus.

In diese Zeit - Anfang 1976 - fällt auch der Putschversuch innerhalb von ODO(b-t). Die Putschisten versuchten die Organisation auf eine Basis zu stellen, die auf die Losung "Gegen jeglichen Donaldismus" hinauslief. Zwar wurde die Gruppe nicht zerschlagen, aber sie wurde aufgrund der inneren Streitigkeiten zurückgeworfen.

Dann gab es Leute, die meinten, daß auf die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus zu viel Gewicht gelegt würde und daß die Beschäftigung z.B. mit dem künstlerischen im Barksismus darüber zu kurz käme. Einer von denen war Totto Erichsen, der auch zeitweise zur Donaldisten-Redaktion gehört hatte. Er begann schon 1975 mit den Vorbereitungen für die Herausgabe eines eigenen Donaldisten-Blattes, Carl Barks & The Old Masters Secret, das dann schließlich zwei Jahre später erschien.

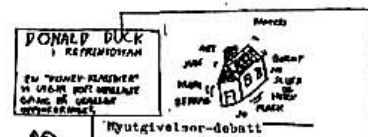
In diese Zeit fallen auch mehrere Versuche, die skandinavischen Comic-Fans zu einer verstärkten Zusammenarbeit bei der Durchführung von Festivals usw. zu bewegen. Seit 1976, ja eigentlich schon seit 1975, wurde davon gesprochen, Bobbla, die Zeitung der Zeichenserien-Akademie, und Donaldisten zusammenzulegen, aber diese Pläne wurden nie realisiert. Aber die Zusammenarbeit zwischen der Zeichenserien-Akademie und GDV wurde allmählich immer besser. Außerdem gab es einige Kontakte zwischen GDV und den Science-Fiction-Fans, die in Norwegen ja schon lange organisiert sind.



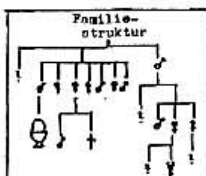
NYINGIVELDE 1 SIN HELHET! Februar 1976

DONALDISTEN

Nr. 2-20/9-1974. 2. Årgang. Lesesalg kr. 3,-



Vulgärdonaldismen



DONALDISTEN 6



UTGITT AV
GAMMEL-
DONALDISTENS
VENNER

PRIS
300 ØRE

APPROPOS
17. MAI - VÆRET

UNCLE
SCROOGE
GOES
TO
DISNEY-
LAND





Wenn ich mich so
nicht beeile, glaube
ich, daß dieser Herrmann
zu meinem Imperium gehört.

GUTENBERGHUS' VERÖFFENTLICHUNGSPOLITIK

Schon seit 1973 - eigentlich schon früher - haben Donaldisten versucht, auf die Veröffentlichungspolitik einzuwirken. In Skandinavien ist es die Stiftung Gutenberghus in Kopenhagen, die festlegt, was erscheinen soll.¹⁾ Die verschiedenen skandinavischen Donald-Hefte unterscheiden sich nur in der Sprache - ansonsten sind sie völlig gleich.

Die Nachdrucke alter Geschichten sind heftig kritisiert worden - die Farben waren schauderhaft, die Geschichten oft überzeichnet, geschnitten und schlecht übersetzt. Die Sprache war verflacht. Über all dies waren die Donaldisten verärgert. Anstatt alte und neue Geschichten zusammen in den Heften zu drucken, verlangten die Donaldisten den vollständigen Nachdruck der alten Hefte. Diese Forderung "nyutgivelsen i sin helhet av de gamle bladene" wurde auf einer Versammlung 1973 einstimmig verabschiedet (Teilnehmerzahl: über 300).

Nach einiger Zeit wurde klar, daß es noch gute in Skandinavien nicht veröffentlichte Barks-Geschichten gab. Man untersuchte die amerikanische Originalliteratur aufmerksamer. Schon ab der 2. Nummer von Donaldisten wurde dieser Punkt berücksichtigt.

Und ungefähr gleichzeitig begann Gutenberghus damit, die bis dahin verschwundenen Schätze rauszurücken. Es begann mit der skandinavischen Version von DONALD DUCK IN FROZEN GOLD, einer Barks-Serie von 1944.²⁾ Vereinzelt waren schon 1972 "neue" alte Barks-Serien gekommen nach vielen und langen schwarzen Jahren ohne eine einzige neue Barks-Geschichte.

Gegen Ende 1974 kam JEG, DONALD DUCK und das erste Heft der Serie "Walt Disneys beste" heraus.³⁾ Diese Publikationen wurden von den Donaldisten mit gemischten Gefühlen entgegengenommen. Kürzungen, Nachzeichnungen, diese Sprache, und schlechte Farben auch hier, aber es wurde positiv vermerkt, daß es sich um so viele bislang nicht veröffentlichte Barks-Stories handelte.

Im Jahre 1975 erschienen in Donald Duck & Co fast so viele Barks-Geschichten wie in den besten Zeiten und diese Entwicklung hält an. Die Sprache und die Farben sind aber leider immer noch unbefriedigend, aber allein die Tatsache, daß man wieder mit Barks-Stories rechnen darf, macht es wieder spannend, auf den nächsten Dienstag zu warten.

Nachdem die skandinavischen Donaldisten wußten, was sich in Holland abspielt, wurde die Forderung laut, auch in Skandinavien holländische Geschichten und Einzelzeichnungen zu drucken. Aber holländische Zeichner sind immer noch eine Seltenheit in unseren Heften, aber immerhin gab es 1976 ein Daan Jippes-Titelblatt, wenn auch grob retuschiert.⁴⁾



1977 - QUO VADIS ?



Der Bericht ist nun im Jahre 1977 angekommen und nähert sich nun langsam seinem vorläufigen Schluß.

Wie schon gesagt, war 1976 kein Jahr der Versammlungen; aber 1977 gab es eine Versammlung, die alles bis dahin Gewesene in den Schatten stellte: Am 29. Januar konnte ich einen Vortrag vor ca. 1000 Leuten halten! Die anschließende Diskussion wurde von 50 Teilnehmern geführt - auch das ist ein Rekord. Im Übrigen ist Trondheim schon immer eine donaldistische Hochburg. Schon in den 60er Jahren arbeiteten Trondheimer Donaldisten bei der Müllabfuhr, um aus dem Müll Donald-Hefte herauszuretten (das war in der Zeit, als man noch keine Plastiksäcke benutzte!). Die Donald-Hefte im Lesesaal der Trondheimer Universität mußten zum Schutz vor vulgärdonaldistischen Dieben angeschlossen werden.

Die Feierlichkeiten anlässlich Barks' Geburtstag hatten in diesem Jahr einen intimen Charakter - es war ein Treffen des harten Kerns.

Kurz darauf - im April - organisierte sich die deutsche Donaldisten-Bewegung. Der Gründungskongress fand in Hamburg statt. In den letzten Jahren hatte es schon ausgiebige Kontakte zwischen deutschen und norwegischen Donaldisten gegeben. Wir können nur wünschen, daß diese Kontakte weiter ausgebaut werden. Auch die Beziehungen zu den holländischen Donaldisten wurden intensiviert. Der Kontakt der skandinavischen Donaldisten zu den amerikanischen ist aber leider immer noch unterentwickelt. Man darf schließlich nicht vergessen, daß die USA das Heimatland des Donaldismus sind - selbst wenn sich das Kraftzentrum von den USA nach Holland verlagert hat.

Im April erscheint die erste Nummer von Totto Erichsens neuem Donaldisten-Blatt. Dies bedeutet nicht, daß nun die skandinavische Donaldisten-Bewegung gespalten würde - schließlich gibt es ja mit Donaldisten und Carl Barks & Co. bereits zwei Zeitungen -, vielmehr stellt die neue Zeitung eine erfreuliche Bereicherung für die Bewegung dar.

Es wurden auch mehrere donaldistische Vereine gegründet. Von jener kleinen Gruppe, die sich Donaldistische Arbeitsgruppe (barksist-donaldistene) nennt, sind wir allerdings nicht besonders begeistert, denn es sieht so aus, als hätte sie nur wenig mit Barksismus im Sinn. DAG (b-d) Grundparolen sind: 1) "Lest und studiert Donald Duck" - dieser Aufforderung kann sich wohl jeder Donaldist anschließen. Aber dann Parole 2) "Boykottiert die kommerzialistische Veröffentlichungspolitik von Gutenberghus!" - GDV hat schon oft die kommerzialistische Komponente bei Gutenberghus kritisiert und einmal einen Boykott initiiert, der allerdings nur gegen ein einzelnes Heft gerichtet war. Wie soll man das schaffen: die Hefte lesen und studieren ohne sie sich zu besorgen? Das ist das Dilemma von DAG(b-d). Ansonsten wurde in Bodø ein Zeichnerforum gegründet, in Elverum soll ein donaldistischer Verein entstehen (der vermutlich auf donaldistischer Grundlage stehen wird - im Gegensatz zu DAG(b-d), bei der einige Leute sind, die schon ODOS (b-t) zerstören wollten, oder zumindest ODOS(b-t) donaldistische Linie.) Auch in Schweden gibt es jetzt einen donaldistischen Verein. GDV unterstützt die Entstehung derartiger lokaler Vereinigungen, unabhängig davon ob diese sich als Unterabteilung von GDV verstehen oder unabhängig sein wollen. Die einzige Bedingung für diese Unterstützung ist, daß sich die ganze Sache auf gammeldonaldistischer Grundlage abspielt.

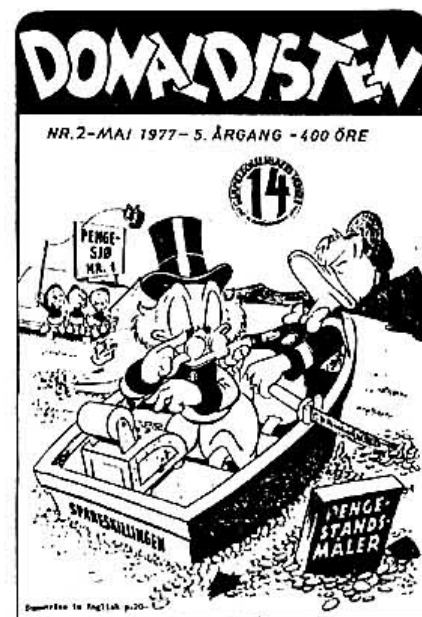
- (1) Gutenberghus ist der Mutterkonzern von EHAPA!
- (2) Donald Duck in Frozen Gold: Nordische Nächte MM 4-6/1975
- (3) JEG, DONALD DUCK: Auswahl von Geschichten, die in den Melzer-Bänden "Ich Donald Duck" Band 1 und 2 erschienen sind.
- (4) siehe MM 49/1976

Nun schreiben wir Mai 1977, das Frühjahr verabschiedet sich um Platz für den Sommer zu machen, die Ferien und freien Tage stehen vor der Tür - die Erfahrung zeigt, daß eine Phase der Aktivität in den donaldistischen Kreisen anbrechen wird.

Das Interessanteste (sowohl für die skandinavischen als auch für die deutschen Donaldisten) ist vielleicht die Tatsache, daß Gutenberghus im stärkeren Maße auf selbstgezeichnete Zeichner zurückgreift. Man kann sagen, daß Gutenberghus dabei ist, sich zum "3. Zentrum" des europäischen Donaldismus zu entwickeln. (Das erste entstand ca. 1960 in Italien, das zweite in Holland etwa 1972). Für skandinavische Verhältnisse ist Gutenberghus ein mächtiges Unternehmen. So hat das norwegische Donald-Heft eine Auflage von 230 000 und das in einem Land mit nur 4 Millionen Einwohnern! Das bedeutet: fast 60 Hefte auf 1000 Leute! Im Heimatland des Donaldismus, in den USA, war die höchste Auflage der bedeutendsten Donald-Hefte Walt Disneys Comics & Stories ungefähr bei 3 Millionen - das war 1953. Also 20 Hefte auf 1000 Einwohner. Dabei muß man noch beachten, daß C&S nur einmal pro Monat erscheint, die skandinavischen und deutschen Hefte dagegen wöchentlich! Das bedeutet, daß die Publikationen von Gutenberghus enorm weit verbreitet sind und von derart vielen Menschen gelesen werden, daß die Veröffentlichungspolitik schon deshalb von Interesse ist. Für uns Donaldisten, die wir ja qua definitionem an der Zukunft des Donaldismus interessiert sind, ist die Veröffentlichungspolitik deshalb von doppeltem Interesse, denn daß der Massenkonsum von drittklassiger kommerzialistischer Geschichten für kleine Kinder gut ist ist wohl klar. Auf diesem Gebiet haben wir Donaldisten bislang nicht viel geleistet - hier haben wir noch etwas zu tun.

Eine Prognose zu machen ist schwer. Aber ich glaube in Anbetracht des guten Geschäfts, das mit Donald und seinen Freunden gemacht wird, daß der Donaldismus noch viele Jahre lang bestehen wird - in der einen oder anderen Form. Die Verlage werden bestimmen in welcher Form, aber wir Donaldisten müssen darauf achten, daß sich Form und Inhalt nicht in die kommerzialistische Richtung fortentwickeln, denn die Gefahr dafür besteht absolut. So wurde doch der amerikanische Donaldismus (mit Ausnahme der Nachdrucke) vollständig durch den Kommerzialisismus zerstört - die Auflagen gingen dann ja auch entsprechender Geschwindigkeit in den Keller. Allerdings gibt es einen entscheidenden Unterschied zwischen der amerikanischen und der hiesigen Situation: in den USA ist der Konkurrenzkampf in diesem Bereich viel härter - und so geht eine schlechte Serie viel leichter kaputt. Bei uns dagegen ist es durchaus möglich, daß eine Serie wie Donald Duck mit ihrer Ausnahmestellung auf dem Comic-Markt auch dann ihre Hegemonie behält, wenn die Hefte vollständig zum Kommerzialisismus degenerieren sollten.

P.S.: Meine harte Kritik an DAG(b-d) beruht z.T. darauf, daß ich die Parole "Boycottiert die kommerzialistische Veröffentlichungspolitik von Gutenberghus" dahingehend mißverstanden hatte, daß alle Produkte boykottiert werden sollen. Das meint DAG (b-d) aber nicht. Allerdings bleibe ich bei meiner Meinung, daß die Gruppe sektiererische Fehler hat.



KEINE ANZEIGE!

VÖLLIG NEUE KAMPFMITTEL ...

... stellt uns die Firma KREUZER zur Verfügung: 5 Stempel mit Disney-Motiven. Der besondere Pfiff besteht darin, daß das Stempelkissen eingebaut ist. Man kann die Dinger in die Jackentasche stecken und jederzeit alles Mögliche vollstempeln mit Donald-Köpfen ohne sich selbst vollzuschmieren. Angeblich kann man die Stempel in Schreib- und Geschenkwarenläden kaufen. Kostenpunkt pro Stück: 2,50 DM.



SUMMARIES OF 'DONALDISTEN' no. 15

FORM AND PRICE OF NORWEGIAN DONALD DUCK

The Form of Donald Duck resembles the contents, or ought at least do ist. The old front covers were fabulous, especially if made by Barks. The colour in the oldies were excellent and much more realistic than today. And the prices were lower (1).

From the film scene, Leigh tells about thirteen films of a valuable quality, but much good films. "Lonesome ghosts" (with Mickey, Donald & Goofy) is his favourite film.

Are Myklebust deals with the Disney Myth, but more with Disney. He concludes that the films of WDP were better in the good old days, the comics were side products, and that Disney was no legend or superman, but without Disney we didn't have Carl Barks and other great Donaldists.

THE FAMILY STRUCTURE

Dag Erik Tinghaug rises the question, if Gladstone Gander is a goosander, but what's Cousin Fethry? The old Clodriam (Fethrism) probably was made by Al Hubbard.

Per Kristian Bakkelie that Donald is not father of the nephews, and that Grandma Duck is the chief of the cal. According zu Dick Korbo, Uncle Scrooge is a poor old man.

Are Myklebust points out that Donald has had a lot of different jobs - more than sixty only in the Barksism. His merits go from milkman to sheriff (of Bullit Valley).

FESTIVAL ?

The editor rises the question about festivals.

What is best - a pure Donaldistic-festival or a comic festival? It's important to discuss that, both in Donaldisten and in other publications.

THE NETHERLAND

The spring gave us a lot of excellent stories in Dutch Donald, especially Uncle Scrooge 4 (Island of the Menhumes).

Paleman asks: Which persons are going Donaldists, how and why? He concludes that the are at least two good reasons to be Donaldized: 1. Carl Barks; 2. Daan Jippes. The essential point is that Donaldists must be Donaldized, and usually this process takes place in the childhood, so the members of the Donaldistic movement today became Donaldized in the 50'es or 60'es. Donaldized Persons - Donaldists are able to wear their own weight in Donalds through the overcrowded traffic circus of Oslo. Palemann presumes that they don't with other sorts of comics. Usually the Donaldists are man or young boys, because of the sex discrimination today, but even more of the same in the fifties.

The German Donaldistic movement - D.O.N.A.L.D. - has hold their first congress, and the Hamburger Donaldist has been the central organ of the organization. It has been founded a Donaldistic organization in Sweden, too. UNITY ON THE FOUNDATION OF THE OLD DONALDISM !



JIPPES-Zeichnung auf DONALDISTEN 15



Historien Om En Tegneserie



NEUES AUS SKANDINAVIEN

Die neue norwegische Donaldisten-zeitung "THE OLD MASTERS SECRET" Nr. 1: Carl Barks for 1950 ist in der Zwischenzeit erschienen. 40 Seiten. Druck und Satz: sehr gut. Die Nummer kostet 5.- Nkr und kann vom Duck-Museum für 2,50 DM plus Porto bezogen werden. Das Heft enthält einen ausführlichen norwegischen Barks-Index und den umfangreichen Artikel "Fra tegneFILM til tegneSERIE". Auf der hinteren Umschlagseite findet man einen JIPPES-Donald: "The VIGILANTE-duck" - er ist auf dieser Seite nachgedruckt.

Über die letzte Nummer von CARL BARKS & CO (Nr.8) hatten wir schon kurz im Vorwort vom HD 4 berichtet.

Tatsächlich lohnt sich eine ausführlichere Besprechung nicht. Das Heft ist so gut, daß man ihm nur durch eine Übersetzung gerecht werden kann. Allerdings findet man eine merkwürdige Bemerkung von Daan Jippes: "Es ist ein Vorteil der Donald-Hefte, daß man sie an den Kiosken kaufen kann und nach dem Lesen wegschmeißen kann." Ahem - Vulgärdonaldismus ?

Das norwegische Gegenstück zu EHAPA, Hjemmet, hat eine eigene Comic-Zeitung auf den Markt gebracht: SERIELESEN. Chefredakteur: niemand anderes als Jon Gisle. Es wird versichert, daß die Zeitung inhaltlich völlig unabhängig von Hjemmet ist.

Und: In Skandinavien ist "Donald Duck in Sheriff of Bullit Valley", ein One Shot aus dem Oktober 1948, erschienen. Ingo Petzke: "Der Gag der Story ist, daß Donald alles Wissen aus Westernfilmen hat, und diese reihenweise zitiert. Also ein besonderer Knüller für Fans über den Schwachsinn mancher Westernfilme."



DONALDISCHER DISPUT



Überblick:

Die bisherigen Resultate

FRAGEN ZUR FAMILIENSTRUKTUR

- Hans v. Storch: "Verwandtschaft in Entenhausen - Wer ist die Mutter von Tick, Trick und Track?" HD 3, Seite 22 f
- Knut K. Schiemann: "Stellungnahme zu Hans v. Storch 'Verwandtschaft in Entenhausen'" HD 4, Seite 19
- Bruno Sprenger: "Wer ist die Mutter von TT&T - Realität contra Theorie", HD 5, Seite 7
- Walter Abriel: "Die Ducks sind keine Menschen wie Du und ich", HD 6, Seite 13
- Hans v. Storch: "Neues über die Mutter von TT&T" HD 6, Seite 18

LAGE VON ENTENHAUSEN

- Pål Jensen, ohne Titel, HD 4, Seite 19
- Hans v. Storch, ohne Titel, HD 4, Seite 19/20
- Uwe Schröder, ohne Titel, HD 4, Seite 20
- Klaus Lange, ohne Titel, Seite 20, HD 4
- Detlef Diederichsen, ohne Titel, HD 5, Seite 3
- Hans v. Storch: "Stellungnahme zu Detlef Diederichsen", HD 5, Seite 3
- Joe Schneider: "ENTENHAUSEN liegt NICHT an der Ostküste", HD 5, Seite 4
- Daan Jippes, ohne Titel, HD 6, Seite 12
- Ingo Petzke, ohne Titel, HD 6, Seite 12
- Joe Schneider: "Die Präsidenten Hans v. Storch - ein Mutant aus dem Duck'schen Universum?" HD 6, Seite 13

DIE PERSON DONALD DUCK

- Gangolf Seitz: "Donald Duck und die Musik", HD 5, Seite 9 f
- Martin Wimmel: "Der russische Rassehund; oder: Donald und sein nicht erreichtes Ich-Ideal" HD 6, Seite 17

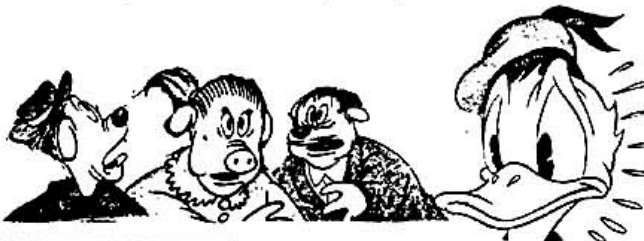


DIE PERSON DANIEL DÜSENTRIEB

- Gangolf Seitz, ohne Titel, HD 3, Seite 23
- Wolfgang Flössner: "Daniel Düsentrieb - ein Mann mit Vergangenheit", HD 3, Seite 23 f
- Klaus Lange: "Trägt Daniel Düsentrieb ein Toupet?" HD 4, Seite 23
- Ingo Petzke, ohne Titel, HD 6, Seite 12

DIE ENTENHAUSENER GESELLSCHAFT

- Roland Wais: "Wem treibt Entenhausen", HD 5, Seite 5 f
- Bruno Sprenger: "Entenhausens Bürgermeister - notwendig ein Schwein?", HD 6, Seite 14



ANATOMIE DER DUCKS

- Hans v. Storch: "Über die Stabilität der Entenkörper", HD 4, Seite 21 f
- Wolfgang Freise: "Holt den Storch von den Stelzen", HD 5, Seite 20 f
- Bruno Sprenger: "Wo kommen die Zähne bei den Enten her?", HD 5, Seite 4
- Martin Wimmel, ohne Titel (zur Größe der Federn) HD 5, Seite 18
- Martin Wimmel, ohne Titel (zur Frage der Zähne), HD 6, Seite 15
- Ullrich Wais: "Es ist ja alles falsch", HD 6, Seite 15

Daan Jippes

Pål Jensen hat sich vor einiger Zeit an den holländischen Zeichner Daan Jippes mit der Frage gewandt, wo Entenhausen liegt. Seine Antwort ist in DONALDISTEN 15, Seite 17 abgedruckt. Wir geben sie hier im Original (Englisch) wieder:

Frustration - raising, because the answer ought to be vague, due to the subject of the question! Duckburg of course, is an illusion!

Situated in a country, that bears many traits we know belonging to the north-americans. To be exact: In a state (province?) called Cali-sota, California - Minnesota ?? The palm-trees we sometimes see in the Duck-panels could suggest Florida also. But then we have the mountain-range left, that tower frequently over the Duckburg skyline. No mountains in Florida. So California it is. And whatever tales you have been told about soft winters in California (with no snow and no frost), I can tell you: It ain't true. A friend of mine who has visited the spot (that is: North of Los Angeles!) says winters can compete with ours easily! North of Hollywood! Anyway: I don't know how it is with you, but if you ask me where Duckburg is best situated and up for satisfying pilgrimage: Down in your own mind!

Wo liegt Entenhausen ?

FORTSETZUNG DER DEBATTE
AUS DEM HD 4 UND HD 5



Ingo Petzke

... Jedenfalls war in der Nr. 6 (von 'Bedste historier om Anders And' (Dänemark); Ingo empfiehlt diese Serie jedem Sammler: "Album format, 50 Seiten, exzellenter Farbdruck, fast ausschließlich Barks-Klassiker, und das alles für nicht einmal 4,- DM pro Heft"; Die Red.) viel für die Diskussion um die Lage Entenhausens zu finden. Am wichtigsten wohl eine genaue Kilometerangabe. In WDC 49 müssen Donald und die Kinder nach einem verpfuschten Versuch Donalds, die Niagarafälle auf einem Seil zu überqueren, auf den Eisenbahnschienen zurück nach Entenhausen tippeln. Neben den Schienen ein Schild "Andeby (= dänisch für Entenhausen) 3496 km". Berücksichtigt man, daß die Sonne bereits im Westen untergeht, also seit den Ereignissen an den Niagarafällen schon etliche Stunden vergangen sind, so kann man etwa 20 km, die bereits zurückgelegt sind, hinzurechnen. Entenhausen ist also auf

einer Kreislinie mit einem Radius von 3516 km um den Niagarafall herum zu finden! Geometrisch dürfte nun die genaue Lage keine Probleme mehr bieten, denn es muß im Schnittpunkt dieses Kreises mit der bereits viel diskutierten Ohio-Angabe liegen. Sofern man sich auf die Umrechnung in der Ohio-Frage einigen kann. Die Tatsache, daß die vier schnurgerade nach Westen in die untergehende Sonne wandern, spricht ebenfalls für die Westküstentheorie, da ich mich aus einem Hauptseminar daran erinnere, daß die US-amerikanischen Eisenbahnen im Mittelwesten stets schnurgerade verlaufen, also eine zufällige Schleife in der Linienführung ausgeschlossen werden kann. (Anm. der Red.: Ingos Beitrag traf vor dem Erscheinen vom HD 5 ein, sodaß er den Beitrag von Eberhard Schneider zur Westküstentheorie nicht kennen konnte.)

Weitere Anstöße zur Anerkennung dieser These bietet die im selben Heft abgedruckte WDC 133, in der Trick, Tick und Track beschließen, die Schule zu schwänzen. Auf zwei direkt aufeinanderfolgenden Bildern, in denen die drei die Schule in Entenhausen betreten, sieht man auf dem einen Bild sehr deutlich zwei riesige Palmen hinter der Schule in den Himmel ragen, auf dem anderen hohe Berge mit schneebedeckten Gipfeln direkt am Stadtrand aufragen. Die Höhe der Palmen zwingt zu mindestens subtropischem Klima, die Berge schließen jedoch die Ostküste und damit Florida eindeutig aus.

Allerdings erscheint mir nach diesen eindeutigen Erkenntnissen die Frage nach der geographischen Lage Entenhausens nur noch mysteriöser und verworrener, denn auf meinem Atlas stimmen die beiden Kreise nie mit der so oft dokumentierten Küstenlage zusammen. Hier scheint eines der größten Geheimnisse überhaupt zu liegen, das durch seine fast banale Trivialität offensichtlich verschleiert werden soll. Wie, so fragt man sich, passen alle diese Puzzles zusammen, der Zugang zu beiden Ozeanen, das unterschiedliche Klima usw. usw. ? Vielleicht sollte sich die donaldistische Forschung noch

mehr als bisher Daniel Düsentrieb zuwenden, über dessen Vorgeschichte wir nun wirklich bereits überraschende Erkenntnisse gewonnen haben. Wie kommt ein Genie seiner Größe dazu, sich in der Kleinstadt Entenhausen aufzuhalten, wo doch Industriespionage, der Kampf um das Know-How bei den internationalen Großkonzernen längst Daniel zum begehrtesten Objekt der Personalchefs beispielsweise von IBM hätte machen müssen? Bedenken wir, um einen wahren Eindruck von der Genialität Daniels zu erhalten, daß die meisten auftauchenden Erfindungen nur Abfallprodukte grösserer Geistesleistungen sind. Was also kann dieser Mann noch leisten? Vergessen wir nicht, daß Daniel in seiner Peenemünder Zeit auch mit dem Problem konfrontiert war, Geländeänderungen größten Stils zum Schutze der Raketenanlagen durchzuführen. Wenn die Schweden heute schon Berge sich öffnen lassen können, um ganze Flotten darin zu verstecken, was vermag erst der rührige Geist eines Daniel Düsentrieb zu gebähren?

Um Daniel nicht zu gefährden und keine ausländischen Supermächte auf seine Jahrtausendtat aufmerksam zu machen, will ich an dieser Stelle nicht einmal dunkle Vermutungen murkeln. Nur soviel darf vielleicht gesagt werden: Daniels Genie und Dagoberts Kapital ... schon kurz nach dem 2. Weltkrieg ... Daniels Angst, von ausländischen Mächten zu noch frivoleren Eingriffen in die Natur gezwungen zu werden ... usw. usw.

Und mahnend erhebe ich meine Worte an alle wahren Donaldisten: Laßt ab von der hybriden Suche nach Entenhausen und störet nicht die Geheimnisse, die bis heute glücklich verborgen geblieben sind! Werden diese Geheimnisse vor aller Welt enträtselt, so wird der donaldistische Kosmos untergehen!



Amén!

Joe Schneider

DIE PRÄSIDENTE HANS VON STORCH

- EIN MUTANT AUS DEM DUCK'SCHEN UNIVERSUM

?

Als ich Hans v. Storch persönlich kennenlernte, fiel mir sofort seine Ähnlichkeit mit einer Figur aus den Donald-Geschichten auf. Ich sagte ihm dies auf den Kopf zu, und er geriet merklich in Verlegenheit. Die fragliche Figur: Der Professor auf der Kohldampfinsel (Tollste ... Nr. 7). Nicht nur tragen beide eine Brille auf der Schnabelnase, sondern sie ähneln sich auch in der Ausdrucksfähigkeit der Augenpartie. Ganz besonders wird der Eindruck der Ähnlichkeit durch die bei beiden stark ausgebildete Akademikerstirn betont, hinter der der mittlere Gesichtsteil geradezu konkav zurückgedellt anmutet.

Legen bereits diese äußeren Indizien den Verdacht einer Verwandtschaft des Hans v. Storch mit dem Kohldampfprofessor nahe, daß es sicher mehr als Zufall ist, wenn der Kohldampfprofessor selbst auch noch ein Storch ist. Beweis: In der Donald-Geschichte "Filmfreuden" (Tollste ... Nr. 33) kommen Tick, Trick und Track zu Frau Storch, deren Gesichtszüge auf gleiche genetische Erbmasse mit dem Kohldampfprofessor schließen lassen. Folgerung: Da der Akademiker Hans v. Storch nicht nur "Storch" heißt, sondern auch einem Akademiker aus dem Donald-Universum ähnlich sieht, der ein Storch ist, kann - gerade angesichts seiner starken inneren Verbundenheit mit Figuren aus Donald-Geschichten - mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß Hans von Störchen aus dem Donald-Universum abstammt.

Jetzt wird nicht nur das "von" in seinem Namen klar, sondern auch manches andere, was uns vorher verwirrte: Wie selbstverständlich äußerte Hans von Storch, daß "heute von jedem einigermaßen gebildeten Menschen die Existenz des Duck'schen Universums nicht bezweifelt (wird)" (Leserbrief im SPIEGEL, Nr. 27, 1977). Hier stellt Hans von Storch ziemlich hohe Ansprüche an die meisten der "einigermaßen gebildeten Menschen", denn nur wenigen sind aus der Beschäftigung mit Parapsychologie, Meditation, UFOlogie und okkulten Religionsinhalten der Antike solche Begriffe wie "Paralleluniversen" und "andere Existenzebenen" bekannt, Phänomene, die um uns herum und durch uns hindurch teils sichtbar, größtenteils unsichtbar existieren, in die aber nur die wenigsten transzendieren, d.h. in Form einer Astralprojektion hinüberwechseln können (siehe z.B. R.A. Monroe: Der Mann mit den zwei Leben; Econ 1972).

Daß Hans von Storch mit derartigem Gedankengut vertraut ist, kann insofern nicht verwundern, als er ja selbst aus einer anderen Existenzebene kommt, nämlich dem Duck'schen Universum, das dem unseren in vielem ähnelt, in den äußeren Gestalten der Bewohner jedoch mehr oder minder von dem uns Vertrauten abweicht.



Auch seine Äußerung: "Wir wissen ... nicht, wann (Entenhausen) existierte bzw. existieren wird" (Leserbrief im SPIEGEL) läßt auf ein profundes Wissen über die Zeitverhältnisse in einem Paralleluniversum schließen, denn von uns aus gesehen liegen die Ereignisse in und um Entenhausen in der Tat gleichzeitig in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, weil die Zeit in einem Parallelkosmos wie dem Duck'schen ganz anders, ja, unter Umständen sogar unserem Zeitablauf gegenüber umgekehrt abläuft - ein Phänomen, das Hans von Storch nicht nur aufgrund seiner Herkunft aus dem Duck'schen Universum, sondern auch aus seinem Fachgebiet, der Mathematik, vertraut sein dürfte. Immerhin wurde der umgekehrte Zeitablauf in einem Paralleluniversum schon vor Jahren berechnet (Symmetry of the Time Axis; in: Nature, Bd. 211, 13.3.1966) und würde auch erklären, warum in neueren Donald-Geschichten die Schnäbel immer kürzer und die Ausdruckskraft immer geringer werden: Es könnte sich um eine scheinbare Verjüngung aufgrund des umgekehrten Zeitablaufs im Duck'schen Universum handeln, so daß also die früheren Jarks-Geschichten des älteren Klassizismus einen älteren ("er geht ständig vornübergebeugt"; HD Nr. 1, S.4) und aufgrund größerer Reife ausdrucksstärkeren Donald darstellen als neuere Geschichten.

Doch zurück zu Hans von Storch. Es stellt sich die Frage, warum er bisher seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Störchen des Duck'schen Universums (Kohldampfprofessor, Frau Storch u.a.) nicht kundgetan hat. Daß er sich mit der völlig unpassenden Bezeichnung "Präsident" titulieren läßt und ernsthaft forschende Donaldisten über seine Herkunft im Unklaren läßt, riecht ziemlich nach Verschleierungstaktik. Auch sein Bart erscheint nun mehr als Tarnung denn als Schmuckstück. Was also hat er zu verheimlichen?

Stellen wir eine Frage, die das Problem von "hinten herum" angeht: Was würde herauskommen, wenn Hans von Storch seine wahre Abstammung enthüllte? Nun, nicht nur Frau Storch wohnt in Entenhausen; wie aus dem Abenteuer auf der Kohldampfinsel zu ersehen ist, stammt auch die Familie des Kohldampfprofessors aus Entenhausen. (Inwiefern hier Verbindungen zwischen Frau Storch und dem Kohldampfprofessor bestehen, liegt außerhalb der Fragestellung dieser streng philosophisch-donaldistischen Untersuchung). Der mit ihnen verwandte Hans von Storch muß also wissen, wo Entenhausen liegt.

Nozu also die ganze Kontroverse um den Standort von Entenhausen? Man könnte zwar zu Hans von Storchens Gunsten annehmen, daß das Storchenei,

in dem er ausgebrütet wurde, vor seinem Ausschlüpfen aus dem Duck'schen Kosmos in unsere Existenzebene entführt wurde und er nun mit Hilfe von Donaldfan-Beiträgen die Stelle zu finden hofft, wo er zurücktranszendieren kann. Aber diese Möglichkeit wird durch sein eigenes Verhalten widerlegt: Obwohl eindeutig feststeht, daß Entenhausen nicht an den Ostküste der U.S.A. liegen kann (siehe meinen Beitrag in HD Nr. 5, S.4; weitere Bestätigung: MM Nr. 4, 1953, Donald macht Tagesausflüge ins Colorado-Gebiet zwecks Edelsteinsuche; in der von D. Diederichsen, HH, angesprochenen "Sumpfgnom"-Geschichte machen Donald und seine Neffen ganz offensichtlich Urlaub fernab von zu Hause, denn sie müssen erst von einem Fremden darauf aufmerksam gemacht werden, was hinter der Stadt liegt) ... obwohl also eindeutig feststeht, daß Entenhausen nicht an der Ostküste der U.S.A. liegen kann, hält Hans von Storch weiterhin starrsinnig an dieser Version fest. Folgerung: Er möchte die Lage von Entenhausen verheimlichen. Was aber ist ihm an oder in Entenhausen peinlich?

Im Duck'schen Universum wird durchweg eine Peinlichkeit verschwiegen: Die Herkunft unehelicher Kinder. Beispiel: Tick, Trick und Track, deren Erzeuger bewußt im Dunkel gehalten wird und deren Mutter nur als Unterzeichnerin eines Briefes bekannt ist. Wenn also Hans von Storch die Lage von Entenhausen, über die er als Storchenvorwandter sicher informiert ist, verheimlicht, muß angenommen werden, daß sein familiärer Background im Duck'schen Kosmos absolut katastrophal ist und er deshalb in unser Einstein'sches Raum-Zeit-Kontinuum geflüchtet ist, wobei er, um hier nicht als Gestrandeter zwischen zwei Welten aufzufallen, beim Transzendieren seine äußere Form durch Veränderung (Mutation) der Körpermoleküle der menschlichen Gestalt angenähert hat. Wir haben es hier also höchstwahrscheinlich mit einem Mutanten aus einem Paralleluniversum zu tun, der sich seiner Herkunft schämt und bei uns zur Ruhe kommen will. Geben wir ihm die Chance und sprechen wir nicht mehr davon.

P.S. Sollte Hans von Storch diese Enthüllungen nicht abdrucken, wäre das ein überzeugendes Indiz für seine donaldistische Herkunft. Veröffentlicht er jedoch diesen Beitrag, muß man annehmen, daß er hierdurch nur so tun will, als habe er nichts zu verbergen. In jedem Fall also kann er als donaldistischer Mutant überführt gelten.

In Aufruf 1 verkündet unsere hochverehrte Präsidente, ein notwendiges Kriterium dafür, daß ein Ort Entenhausen ist, sei, daß der Bürgermeister ein Schwein ist. Dank langjähriger Ausbildung ist Hans der Unterschied zwischen notwendigen und hinreichenden Voraussetzungen geläufig. Also verkündet er vorsichtshalber nicht, daß das Schwein-Sein eines Bürgermeisters hinreichende Bedingung ist, denn dann hätten wir eventuell mehr als ein Entenhausen. Aber das der Bürgermeister eines Ortes ein Schwein ist, ist nicht einmal notwendige Bedingung. Es gibt Zeiten, da ist der Bürgermeister kein Schwein, sondern eine Ente! Ich erinnere an den Bericht aus Entenhausen im Micky Maus Heft 1/1964: "Die Monsterstadt". Zweifellos eine Ausnahme. Zugleich fällt auf, daß die Bürgermeisterente ziemlich vertrottelt aussieht. Wie konnte es zu dieser Ausnahmesituation kommen?

Um diese Frage zu klären, betrachten wir im HD 4 das Bild eines Schweinejungen, der als sozial eingestellter Bürgermeistersohn vorgestellt wird. Ist der HD wirklich so naiv oder nur schlecht informiert? Man sieht doch auf den ersten Blick, daß es

DER ENTENHAUSENER BÜRGERMEISTER

NOTWENDIG EIN SCHWEIN?

von BRUNO SPRENGER

(Dieser Beitrag lag schon vor dem Erscheinen des HD 5 vor und kann somit natürlich nicht die Bemerkungen von Detlef Diederichsen zum Thema "Entenhausener Bürgermeister" berücksichtigen.)





sich gar nicht um den Sohn eines regierenden Bürgermeisters handeln kann: man betrachte nur die geflickte Kleidung des Kindes. Was hat nun dieser Fall mit der Tatsache zu tun, daß ausnahmsweise eine Ente Bürgermeister ist? Es gibt nur eine Erklärung: Ein Entenhausener Bürgermeisterschwein hat es zu toll getrieben (Korruption, Pilsokratie u.ä.), so daß der Mantel des Schweigens nicht ausreichte, seine Machenschaften zu verhüllen, und es unter dem Druck der öffentlichen Meinung seinen Posten räumen mußte. Vermutlich war man (wer? Eine Partei? Eine Interessengruppe?) froh, die Entenhausener Bevölkerung durch Opferung eines Hauptschuldigen beruhigen zu können und ließ besagtes Schwein derart gründlich fallen, daß es sich samt Familie im Elendsviertel Kammersdorf wiederfand. Ein bemerkenswerter Vorgang, finden solche Leute doch überlicher



weise ein trockenes Plätzchen im Vorstand irgendeiner Firma, oder ziehen sich in ihr Landhaus zurück, um von dort aus mit Hilfe ihrer alten Freunde den Start einer neuen Karriere zu planen. Die Verfehlungen dieses Bürgermeisters und die Empörung der Öffentlichkeit müssen schon beträchtlich gewesen sein. Das führt uns direkt zu unserer Bürgermeisterente. Wie allgemein bekannt ist, pflegt man nach derartigen Skandalen als neuen Mann einen vertrottelten älteren Herrn zu präsentieren, der zwar unfähig ist, dessen moralische Geradheit und Schlichtheit aber

über jeden Zweifel erhaben ist (man denke nur an Nixon - Ford). Und so ist es also passiert, daß eine Ente Bürgermeister von Entenhausen geworden ist und diesen Posten vielleicht immer noch inne hat - was unsere Suche nach Entenhausen nicht erleichtert.

- 1) "Notwendige Voraussetzung": diese Voraussetzung muß erfüllt sein, damit überhaupt die Möglichkeit besteht, daß dieser Ort Entenhausen ist. Er muß es trotzdem nicht sein. "Hinreichende Voraussetzung": ist diese Voraussetzung erfüllt, dann ist dieser Ort zwingend Entenhausen.

Zähne ...

... Meine These zu dieser Frage ist folgende: Donald hat ein künstliches Gebiß, das er sich bei Wutausbrüchen in den Schnabel schiebt, um furchterregender auszusehen.

Martin Wimmel, (Kassel)

Offenbar hat Martin recht: Die Redaktion fand das nebenstehende Bild, das Donald bei der Annahme seines künstlichen Gebisses zeigt, nach dem er es gerade gewollt zum Erworben hat.



Es ist ja ALLES falsch

rief Ulrich Wais (Freiburg) entsetzt, als er im HD 4 den Artikel von H.v. Storch "Über die Stabilität der Entenkörper" gelesen hatte. Dann wetzte er seine Feder und schrieb an den HD¹⁾:

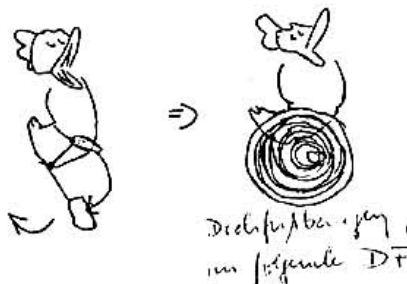
Storch hat ja nichts anderes berechnet als die Beschleunigung der Fußsohle einer Person mit Beinlänge 22 cm bei entsprechender Geschwindigkeit, was mithin also auch für jeden menschlichen Erwachsenen zutrifft. Eine einfache Plausibilitätsbetrachtung für die Beinlänge eines Erwachsenen (ca. 70 cm) zeigt ja schon, daß dann für die Fußsohle eine ähnliche Beschleunigung rauskommt, wie 77.5 g²⁾

Von geradezu stupender Dummheit ist natürlich das Argument, Astronauten würden nur mit 10 g belastet und Entenfüße seien deshalb stabiler. Schließlich beziehen sich die 77.5 g ja auf die

Fußsohle, nicht auf's Herz, und das macht ja den Astronauten zu schaffen. Man versuche mal auszurechnen, wieviel negative g beim Zerschlagen eines Backsteins auf die Handkante eines Karatekämpfers ausgeübt werden; ich möchte wetten, es sind weit mehr als 70 g.

Also: DIE BEHAUPTUNG, 77.5 g SEIEN FÜR EINEN ENTENFUSS VIEL, IST UNSINN.

Geradezu erschreckend ist aber die Tatsache, daß die Presidente (kotzdoofes Wort) ein Schrittmodell wählt. Jeder sollte doch wissen, daß bei so hohen Geschwindigkeiten (100 m in 15 sec hat ich nie geschafft) das Schrittmodell zugunsten einer Drehfußbewegung geändert wird, nämlich:



1) [Anmerkungen in eckigen Klammern] sind von der Redaktion hinzugefügt worden, damit auch ein normaler Sterblicher diesen Artikel verstehen kann.]

2) [1 g = Erdbeschleunigung = 9.81 m sec⁻². Ein frei fallender Körper gewinnt pro Sekunde unter dem Einfluß der Erdanziehung/Erdbeschleunigung 9.81 m sec⁻¹ = 35.3 km/Std an Geschwindigkeit.]

Erst jetzt kann man interessante Schlüsse ziehen.
VORAUSSSETZUNG:

Die Drehfrequenz liegt über der Auflösungsgrenze des menschlichen Auges (wahrscheinlich noch viel höher, denn schnell bewegte Objekte werden in den Zeichnungen immer scharf gezeichnet, mit Ausnahme der Drehfußbewegung).

Nehmen wir an, eine Rotation dauere

$$T = \frac{1}{30} \text{ sec} \approx 0,03 \text{ sec} = 3 \cdot 10^{-2} \text{ sec}$$

was der obere Wert ist, vermutlich ist sie schneller. Nach Storch ist die Beinlänge $r = 0,2 \text{ m}$. Es ist dann die Beschleunigung (bewirkt durch die auf tretenden Fliehkräfte) am Gelenk Bein-Fuß:

$$b = \frac{4\pi^2 \cdot r}{T^2} = \frac{4\pi^2 \cdot 0,2 \text{ m}}{9 \cdot 10^{-4} \text{ sec}^2} \approx 0,9 \cdot 10^4 \text{ msec}^{-2}$$

beziehungsweise

$$b \approx 10^3 \text{ g.}$$

Genauer zu rechnen ist zweifelsohne unrealistisch.

Anmerkung: Damit wird eine Laufgeschwindigkeit von $2\pi r / 0,03 \text{ sec} \approx 40 \text{ m sec}^{-1} \approx 140 \text{ km/Std}$ erreicht. Dieser Wert ist äußerst realistisch, denn einerseits



können mit der entsprechenden Energie Steinmauern gesprengt werden, andererseits ist Donald schneller als Großbrautiere, die bis ca. 120 km/Std erreichen.

Dieser Wert öffnet den Weg zu völlig neuen Einsichten:

- Das Gelenk Bein-Fuß muß extrem stabil sein, da es die Kraft $K = m \cdot b$ aushalten muß, die ohne Zweifel gewaltig ist.



- Bei 1000 g sedimentieren (sich ablagern) alle korpuskulären (festen/teilchenartigen) Bestandteile des Blutes (Erythrocyte [rote Blutkörperchen], Leucozyte [weiße Blutkörperchen] etc.).

Der Entenfuß muß nun Gefäße haben, denn

- Es entsteht ein Abrieb (die Füße sind lappig!), der durch Proteinsynthese (Protein-Eiweiß) ausgeglichen werden muß.
- muß Gelenkschmiere produziert werden.

Mithin: Enthielte Entenblut Erythrocyte, WÄRE DONALD AM ENDE EINES DERARTIGEN LAUFES TOT, da das im Fuß sedimentierte Gemisch aus Ery- und Thrombozyten im Sinne eines Thrombus (Blutgerinnsel) zum Gefäßverschluss und Embolie führen muß.

Da dem nicht so ist, gilt der

SATZ: Entenblut enthält nur Bestandteile, die bei 1000 g nicht oder nur wenig sedimentieren!

Das heißt: Enten haben keine Erythrocyten und keine Leukocyten in unserem Sinne. Dem Problem der Leukocyten soll in einer späteren Versuchreihe ("Gold-stimulated-antibody-synthesis") nachgegangen werden. Hier nun Folgerungen aus dem Fehlen von Erythrocyten:

Sind keine Erythrocyten da, kann auch kein O_2 -Transport (O_2 = Sauerstoff) erfolgen. Die Existenz von freiem Hämoglobin (roter Blutfarbstoff) in den Gefäßen kann aus bekannten osmotischen Gründen abgelehnt werden.

BRAUCHEN ENTEN ALSO KEINEN SAUERSTOFF?

Diese Frage wird durch bislang unerklärte Fakten mit JA beantwortet:

- Die Ducks verkehren im Interstellarraum ohne Sauerstoffhelme. Da es sich dabei um zum Teil mit Tretflugzeugen ausgeführte Interstellarreisen handelt, dürfte die O_2 -lose Zeit so lang sein, daß Speichern nicht in Betracht kommt.

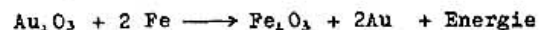


- In der Geschichte, wo Donald in der Taucherglocke in der Muschel "verperlt" wird, verbleibt er ohne O_2 -Versorgung mindestens Monate, ohne daß ihm das was ausmacht.

Sicherlich lassen sich weitere Beispiele finden.

Nun stellt sich aber gebieterisch die Frage nach dem Entenmetabolismus (Stoffwechsel). Dazu die folgenden Denkmöglichkeiten:

- Es wird photosynthetisiert (Energieumwandlung mittels Lichteinwirkung. Beispiel: Chlorophyll bei Pflanzen); unmöglich, da Enten auch nachts aktiv, außerdem Oberfläche zu klein und Licht abstrahlend (weiß).
- Es wird Energie über RedOxVorgänge (Reduktion bzw. Oxydation) gewonnen, z.B.



Unwahrscheinlich, da nur Onkel Dagobert damit seinen Energiebedarf decken könnte (Au = Gold).

- Keine Überlegung darf vernachlässigen, daß Enten viel essen, wobei es sich nach grober Prüfung um menschenadäquate Nahrung handelt:

Kohlenhydrate = Pfannkuchen, Eis
Fett = Truthahn
Protein = Heringe
Vitamine = Äpfel, Bananen.



Aber -wie gezeigt- kein O_2 !

Ein weiterer Hinweis ist, daß Enten plötzlichen O_2 -Entzug nicht vertragen (Donald ist oft hart am Ertrinken), sie brauchen eine Akkomodation (Zeit zur Anpassung).

Daraus folgende sinnvolle THEORIE:

ENTEN SIND FAKULTATIV (wahlweise) ANAEROB (ohne Sauerstoff lebend). Unter O_2 -Mangel vergären sie Substrate (Grundsubstanzen?) (deswegen essen sie so viel, weil die Energieausnutzung so mies ist). Da zur Induktion (Herleitung) der Gärungsenzyme Zeit gebraucht wird, wirkt plötzlicher O_2 -Entzug letal (tödlich). Unter Normalbedingungen können sie, müssen aber nicht, O_2 verwerten, wegen Fehlen eines geeigneten O_2 -Carriers (Trägers) aber nur in beschränktem Umfang.

Der russische Rassehund

oder

Donald und sein nicht erreichtetes Ich-Ideal

Analyse einer Donald-Story

An den Anfang sei eine kurze Inhaltsangabe gestellt:

Ein Freund will den Neffen Donalds ein kleines Hündchen schenken - eine Promenadenmischung. Doch Donald duldet nur reinrassige Hunde in seinem Haus. Er läßt einen russischen Rauhaarrollmops kommen. Zunächst baut er eine Superhundehütte und liest den Stammbaum. Hiernach soll der Hund einige Kunststückchen vollbringen, rührt sich aber nicht vom Fleck, während das Hündchen der Neffen sie perfekt ausführt. Am Schluß vollbringt der kleine Hund eine Heldentat und Donald tauscht seinen russischen Rassehund gegen die Promenadenmischung ein.

Nun fragt man sich: Warum treibt Donald solch einen Aufwand mit einem Hund? Donald versucht sein nicht erreichtetes Ich-Ideal in seinem Hund zu erkennen. Man kann also davon ausgehen, daß die Eigenschaften, die er von seinem Hund erwartet, jene Eigenschaften sind, die er von seiner Ideal-Ente (Mensch) erwartet. Sieht man sich die Prüfungen an, die der Hund bestehen soll, so erhält man folgendes Bild von Donalds Ideal-Typ:

- (1) Er ist intelligent. Pinschpudel und Doppelmoppel sind Donald zu dumm; er will einen russischen Rauhaarrollmops: "...einer der klügsten Hunde der Welt!"
- (2) Er ist reinrassig. Donald verabscheut die Promenadenmischung der Neffen. Sein Motto: "Nur ein Rassehund ist ein Klassehund" = Nur eine Rasseente ist eine Klasseente! Hier kommt der faschistoide Kleinbürger (siehe: die Ducks, S.51) in Donald besonders gut zum Ausdruck!
- (3) Andere machen ihm das Leben schön. Donald baut eine Superhundehütte und kauft Superhundekuchen. Die Kinder dürfen nicht in ihrer Umgangssprache mit ihm reden.
- (4) Er muß sich Donald unterordnen. Kann Donald steuern (wie er sich selbst steuert), so findet eine Identifikation statt: "Hier Rolly! Mach Bitte, Bitte!"
- (5) Er ist aggressiv. Der Hund soll eine Ratte töten ("die gehen ran wie Blücher"), einen Kidnapper angreifen ("Der ist auf den Mann dressiert") und sich auf der Jagd bewähren.
- (6) Er erregt die Aufmerksamkeit anderer. Der Hund soll nutzlose Kunststückchen vollbringen, um Aufmerksamkeit (hier bei den Neffen) zu erregen: "Rollen, Rolly, rollen!" - "Rolly kann Buchstabenwürfel zu Wörtern zusammensetzen"
- (7) Er ist ein Held. Am Schluß der Geschichte sieht Donald wohl ein, daß das Hündchen der Neffen mehr seinem Ich-Ideal entspricht; daß es nicht reinrassig ist, wird durch seine Heldentat (es verhindert, daß das Duck'sche Einfamilienhaus in die Luft fliegt) wieder ausgeglichen.

AM SCHLUSS NOCH EINE FRAGE:

WARUM SEHEN WIR IN DONALD EINEN STAR? EINE SUPERENTE? ENTSPRICHT ER VIELLEICHT UNSEREM NICHT VERWIRKLICHTEN ICH-IDEAL?

Martin
Wimmel



Walter ABRIEL (München):

DIE DUCKS SIND KEINE MENSCHEN WIE DU UND ICH

- zumindest, was die Fortpflanzung betrifft. Wie schon bei der Duck'schen Stammbaumforschung zeigt sich auch hier, daß Doz. Dr. orn. Grobian Gans in seinem Elaborat "Die Ducks, Psychogramm einer Sippe" entweder schlampig recherschiert oder gar nicht informiert. Wir können ihn für die Lösung des Problems 'Wie pflanzen sich die Enten fort' getrost abschreiben. Letztendlich muß man auch zur Klärung dieser Frage auf die Werke der Altmeister zurückgreifen:

In einem zwei-Zeilen-Spot in WDC 99, erschienen in MM 23/76, Seite 34 - wahrscheinlich ein Schöpfung Al Tagliaferos -, wird folgende Begebenheit dargestellt: Einer Ausstellung von Kinderbildern, die natürlich mit einem Fotowettbewerb für Amateurfotografen verbunden ist, steuert Donald sein Kinderbild bei, ein Entenei, in ein weiches Kissen gebettet. Es ist wohl erlaubt, von der Art der Entstehung Donalds auch auf die anderen Enten und deren Entstehung zu schließen - die Enten werden nicht säugetierartig geboren, sondern aus Eiern erbrütet. Wie jedoch die Enteneier befruchtet werden und ob überhaupt bleibt für den an Entengenetik forschenden Donaldisten weiterhin im Dunkeln. Bekräftigt ist jedoch dadurch die Storch'sche These "Jedes Mitglied der Familie Duck hat eine Mutter" (siehe HD3,21). Die Entwicklung der Enten ist vom Ei an belegt, und Eier legen können nur die weiblichen Vertreter der Sippe; die Lännlichen Ducks haben zu Eiern ein etwas gestörtes Verhältnis und benehmen sich äußerst ungeschickt im Umgang damit (siehe: WDC 146 "Rührei" und DD OS 223 "lost in the Andes")



Hans v. Storch: NEUES ÜBER DIE MUTTER VON TT & T

In dem Prachtband PAPERINO 365 ist von TT&T's Mutter zweimal die Rede. Einmal in dem nun schon berühmten Strip, in dem die Neffen das erste Mal auftreten. (siehe z.B. HD 3, Seite 21). Aber knapp einen Monat später trifft bei Donald ein Telegramm der Mutter der drei Engeln ein. (Erstes Auftreten der Neffen im Strip vom 17. Oktober 1937; Telegramm am 21. November 1937). Den Strip haben wir hier abgedruckt. Text: "Onkel Donald, ein Telegramm für Dich!" ... "Es ist von eurer Mutter! Ihr sollt nach Hause kommen!" ... "Uaaa! Wir wollen hier bleiben! Wir gehen nicht nach Hause!" ... "Du kriegst uns nicht!" (Hoffentlich stimmt die Übersetzung: ich kann kein Wort Italienisch und habe nur ein kleines Lexikon.) Interessant an dem Strip ist die Tatsache, daß die Jungen nur unter Gewaltanwendung zu ihrer Mutter zurückgeschickt werden können. Offenbar erwartet sie dort etwas sehr Unangenehmes. Kurze Zeit später sind sie wieder bei Donald. Wie und wann sie zurückkehrten ist in dem Buch nicht vermerkt.



AL TALIAFERRO



Der andere gute Zeichner

Der Mann hinter dem Kreativismus

von Pål Jensen*

Die meisten Donaldleser haben die Zeichnungen von Al Taliaferro gesehen, aber kaum einer weiß von ihm. Wir wollen versuchen, diesen Mißstand zu beseitigen. Al Taliaferro arbeitete ein halbes Leben lang: von 1938 bis 1968. Er stellte kurze Serien her, vornehmlich für Tages- und Wochenzeitungen. Seine Geschichten wurden auch in den Donald-Heften gedruckt.

Taliaferros Stil wird als 'Kreativismus' bezeichnet, weil es keine andere Richtung gibt, in der Donald derart schöpferisch und erfinderisch ist. Bei keinem anderen Zeichner hat er so viele Ideen auf nur einer halben Seite. Daß diese Ideen sich oft als weniger gut erweisen, ist dabei eine andere Sache. - das kennen wir außerdem ja schon aus dem Barksismus. Will man den Kreativismus und den Barksismus miteinander vergleichen, so ähneln sie sich um 1945 am meisten, also in der Phase des Urdonaldismus. Dies betrifft sowohl den Zeichenstil als auch die Themenauswahl. Da sowohl der älteste Kreativismus und der älteste Barksismus beide der Tradition des Zeichentrickfilms entstammen, ist ihre Verwandtschaft nicht verwunderlich.

Bisweilen gibt es auch Micky-Geschichten, die kreativistisch sind. Dies ist kein Zufall, denn Taliaferro hat in den 30er Jahren auch Micky-Geschichten gezeichnet.

Aber zurück zu Donald: Beide, der Kreativismus und der Barksismus, haben sich als Stilrichtung aus einem gemeinsamen Stammvater (oder Stammonkel) heraus entwickelt, aus dem Zeichenfilm.

Der alte Kreativismus

In Skandinavien ist bislang keine Barks-Geschichte gedruckt worden, die aus der Zeit vor 1944 herrührt. Aber kreativistische Geschichten aus dem Jahre 1943 sind mit Sicherheit schon gedruckt worden, vielleicht sogar noch ältere.

Den Kreativismus in Abschnitte einzuteilen, ist schwierig. Die Übergänge sind nur graduell. Zudem wird die Zeitbestimmung schwierig, wenn man nur mit skandinavischem Material arbeitet. Bei den Barks-Geschichten kann man davon ausgehen, daß sie mit 1 1/2 jähriger Verspätung in Skandinavien erschienen sind. Beim Kreativismus ist der zeitliche Abstand z.T. wesentlich größer. Viele derjenigen kreativistischen Geschichten, die in Skandinavien um 1950 herauskamen, stammen aus den Jahren 1944/45. Allerdings gab es auch in den USA selbst Nachzügler: So enthält das Heft WDC&S 168 aus dem September 1954 nur kreativistische Serien aus dem Jahre 1951.

Der kreativistische Donald behielt seine vier Knöpfe länger als im Barksismus. Das Knopf-Kriterium eignet sich leider nicht zur Einteilung der Phasen. Stattdessen hat der alte Kreativismus (die 40er Jahre) einige typische Kennzeichen:

- (1) Donalds Mütze kann enorm hoch springen. Sie macht z.T. meterhohe Sprünge, welche eine Startgeschwindigkeit von 15 km/h erfordern. Es ist nicht klar, wie diese Sprünge zustande kommen: Vielleicht können sich Donalds Federn sehr stark zusammenziehen. Oder hat Donald

einen entsprechenden Federmechanismus erfunden? (Er ist ja kreativ!)



- (2) Donalds geringe Größe. Der GKQ (Groß/Klein-Quotient; Das Größenverhältnis von großen Erwachsenen zu erwachsenen Enten; Auf Norw. heißt der Quotient HLK = Høy/Lav-Kvotient) Die Leute werden oft untersetzt gezeichnet - ähnlich wie im Barksismus. Donald ist deutlich schwächer als im Urdonaldismus, in dem er ja ein gewaltiger Kämpfer ist.

- (3) Beim Gehen flattert Donalds Kragen bisweilen. Der Kreativismus ist oft beschuldigt worden, eine bürgerliche Richtung zu sein. Berücksichtigt man aber die vielen Geschichten, in denen Donald sich durchaus nicht gutbürgerlich benimmt, und den alten Kreativismus, so erweist sich diese These als nicht haltbar.

Neben Donalds Erfindungen sind noch die vielen riesigen Hunde charakteristisch für den alten Kreativismus der 40er Jahre. Und dann gibt es in dieser Phase auch noch Oma Duck. Komische Details, wie wir sie aus dem Barksismus kennen, findet man hier nicht. Auch gibt es nicht die Barks'schen wunderlichen Familienbilder an der Wand: bei Taliaferro hängen in Donalds Haus nur ganz gewöhnliche Bilder. Übrigens stammt das berühmte Donald-Bild, auf dem er als Ei dargestellt wird, auch aus einer kreativistischen Geschichte. (Diesen Strip findet man in der Abteilung "Donaldischer Disput" in diesem Heft; die Red.)

Zu Oma Duck: Wenn sie auftritt übernimmt sie die Rolle, die sonst Donald zufällt. In manchen Geschichten ist es Oma Duck, die erfinderisch ist. In anderen Stories versucht sie Donald und die Neffen zu erziehen. Als Donald die Neffen ermahnt, sich ordentlich zu waschen, wenn Oma Duck zu Besuch kommt, endet es damit, daß sie Donald den Hals wäscht.

Durch solche Begebenheiten kann es gekommen sein, daß Donalds Hals schon Mitte der 40er Jahre kürzer wurde und sein Cervicaltitelquotient

*Dieser Artikel erschien zuerst in CARL BARKS & CO. Nr. 3 unter dem Titel "Manden bag Kreativismen Al Taliaferro - den andre gode tegner" (Seite 28-29). Der Nachdruck erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Verfassers und der CB&Co.-Redaktion. Die Übersetzung hat Hans v. Storch besorgt. Als der Text verfaßt wurde, gab es PAPERINO 365 noch nicht.

sank (Cerv.qu.: Verhältnis von Kopfhöhe zur Halslänge; siehe HD 3). Auch der Schnabel wird allmählich kürzer. In den norwegischen Donald-Heften wurde über 8 Jahre hinweg in jeder Nummer eine kreativistische Geschichte gedruckt. Bis 1951/52 waren es welche aus dem alten Kreativismus. In den Jahren



Schnabellängen



1957/58 findet man auf den Rückseiten der Hefte wieder die alte kreativistische Geschichten. Heutzutage gibt es manchmal Nachdrucke in den neuen Heften.

Der Kreativismus der 50er Jahre

In den 50er Jahren entfernte sich Taliaferros Stil deutlich sowohl von dem der Zeichenfilme als auch vom Barksismus. Wie der Barksismus wurde auch der Kreativismus weniger gewalttätig.

Der ganze Kreativismus lebt in starkem Maße von der Auseinandersetzung zwischen Donald und den Neffen. Es gibt aber einen Unterschied zwischen diesen Auseinandersetzungen der 40er und denen der 50er Jahre: In den 40er Jahren versucht Donald die Neffen so zu erziehen, daß sie ihm nicht das Haus abreißen, in den 50ern dagegen sollen sie lernen Klavierzuspielen. In den 40ern machte Donald verschiedenste Erfindungen - wie etwa mehrere Varianten einer leise schließenden Tür - um sich gegen die Streiche der Neffen zu schützen. Jetzt ist Donald zum Ruhe-Apostel geworden. Die einzigen Geräusche, die er duldet, sind das Klavier- oder Geigenspiel der Neffen. Auch die Geräusche, die beim Verhauen der Neffen früher entstanden, erschüttern nun nicht mehr das Ducksche Haus. Donald verhaut die Kinder nicht mehr, wenn sie Süßigkeiten naschen. Er kauft stattdessen einen Panzerschrank. Daisy tritt nun öfter auf und unter ihrem Einfluß wird Donald weniger kleinbürgerlich. Daisy regt Donald oft zu genialen Ideen an; allerdings hat sie selbst auch manchmal welche. Auch die Kinder sind erfinderisch. Einmal, in einer 1955 gedruckten Geschichte, ruft eine Lehrerin der Jungen an, um sich zu erkundigen, wann er, Donald, denn nun beerdigt würde ... Aber als er die Jungen dann auf dem Baseballplatz findet gibt's kein Arschvoll. Er guckt nur böse. Probleme mit Nachbarn hat Donald übrigens sowohl in den 40er als auch in den 50er Jahren.

Donalds Mütze springt nicht mehr so hoch. Als sicheres Merkmal für diese Phase kann Donalds breiter viereckiger Schnabel gelten (wenn man ihn von vorn sieht).



Der Wochenzeitungskreativismus

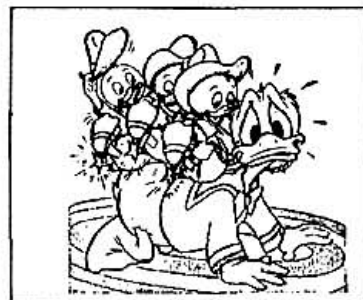
Die kreativistischen Geschichten sind in erster Linie für Tages- und Wochenzeitungen gezeichnet worden. Die Bezeichnung "Wochenzeitungs-Kreativismus" wird oft für die kreativistischen Serien der 60er Jahre benutzt. Der Stil dieser Geschichten erinnert natürlich immer noch an den der 50er Jahre; Donald hat immer noch 4 Knöpfe an der Jacke, sein Kragen flattert weiter und sein Schnabel ist breit und viereckig. Es gibt viele gutgemeinte Versuche, aber Taliaferros Leistungen lassen zweifellos nach. Der Kreativismus ist nicht mehr so kreativ; die Geschichten sind fader. Das Tempo hat nachgelassen und der frühere Witz ist dahin. Die Entwicklung des Kreativismus ähnelt in vieler Hinsicht der des Barksismus. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied. Dem Barksismus gelang der Übergang vom gewalttätigen, filmischen Stil hin zu den gemäßigten epischen Serien; z.T. gelang dies durch Einführung weiterer Personen, z.T. durch eine sehr gute Milieubeschreibung. Taliaferro dagegen hatte nur einige wenige Wurzeln, auf denen er aufbauen konnte. Als der Witz und der Funke dahin waren, konnte Taliaferro dies nicht durch die Einführung neuer Personen und einer verbesserten Schilderung der Umwelt kompensieren. Der Kreativismus der 60er Jahre ist nicht schlecht, aber im Vergleich zu den früheren Jahren sehr verwässert. Wie lange Taliaferro noch gearbeitet hat, weiß ich nicht. Göran Ribe schrieb in DONALDISTEN 5, Taliaferro habe bis zum Ende der 60er Jahre gezeichnet.

Die Texte zu Taliaferros Geschichten stammen übrigens von Bob Karp.

Der Pseudokreativismus

Der Pseudokreativismus ist ein Stil, der dem Kreativismus ähnelt. Manchmal verwechselt man die beiden sogar miteinander. Die pseudokreativistischen Serien sind vermutlich sehr alt, einige stammen sicher aus der Zeit von vor 1950. Wie im Kreativismus hat Donalds Bluse 4 Knöpfe und der Kragen flattert. Der Schnabel nimmt bisweilen verblüffende Stellungen ein. Diesen Stil gibt es sowohl als 1- als auch als 10-Seiten-Geschichten. Das Deckblatt von DONALDISTEN 2 ist vermutlich pseudokreativistisch (siehe unten) und war das Deckblatt des norwegischen Donald-Duck-Heftes Nr. 5/1960. Auch die Rückseite dieses Heftes mit einer Geschichte mit den drei kleinen Schweinchen war pseudokreativistisch. Die Zeichnung, auf der man sieht, wie die Neffen auf Donald reiten, ist

DONALDISTEN



typisch für den Pseudokreativismus, da das Hauptmotiv des Pseudokreativismus der Gegensatz zwischen Donald und den Engelkindern ist. Dabei gehen mal die Neffen, mal Donald aus den Auseinandersetzungen als Sieger hervor. Die kurzen Geschichten enthielten immer eine Pointe, kamen aber nie an die kreativistischen Geschichten heran.

Kurze Stories, die von anderen Zeichnern als Taliaferro stammen, sind nicht selten. Einige stammen auch von Carl Barks, dessen Geschichten vornehmlich gegen Ende der 50er Jahre erschienen. Seine Geschichten betonen oft Dagoberts Geiz. Zwischendurch gab es allerlei kommerzialistisches Kruppzeug, das versuchte, unter der bequemen Flagge des Kreativismus zu segeln - es endete meist in einer Havarie. In Norwegen kamen diese Geschichten in den schwarzen Jahren um 1964 heraus. Sie trifteten nur so von alten allzubekannten Witzen. Weder die Ideen noch die Zeichnungen hatten etwas mit Donaldismus zu tun geschweige denn mit Kreativismus.

In den heutigen Wochenzeitungen (z.B. Norsk Ukeblad) und den Tageszeitungen erschienen weiterhin Strips und 1-Seiten-Geschichten, aber in der Regel sind die Geschichten schwach. Die Zeichnungen sind miserabel. Wenn es selten mal passiert, daß eine Geschichte eine gute Pointe enthält, so ist es wohl mehr Zufall als Absicht. (Eine derartige Serie gebracht GISLE in seinem Buch "Donaldismen" als Epilog.)



Korrekturen und Ergänzungen

Zunächst zu HD 1

"Übersicht der Barks - Geschichten in dem Micky - Maus-Heften von 1973 bis 33/76"

Ergänzungen:

Heft 36/73: Daisy Duck - Genau der richtige Job -
'The dainty daredevil', WDCD 5, 1968
Heft 3/75: Daniel Düsentrrieb - Herbe Kritik -
'You can't win', US 33, 1961

Identifizierung:

Heft 31/75: Daniel Düsentrrieb - Die Vogelscheuche -
'Gyro's Scarecrows', US 21, 1958

"Die tollsten Geschichten von Donald Duck 1 - 20":

Ergänzung:

Heft 2: Familie Duck auf Ferienfahrt -
'Donald Duck in Vacation Time', Vacation Parade 1, 1950
Onkel Dagoberts 13 Trillionen -
'Chisel MoSus and the horse radish treasure', US - One Shot 495, 1953
Onkel Dagobert - Der neue Tresor -
'The Water Tank Money Bin', US - OS 495, 1953
Onkel Dagobert - Die Prüfung -
'The lemonade fling', US 46

Korrekturen:

Heft 11: Donald Duck - Die Schulschwänzer -
WDC 100, Januar 1949
Heft 19: Donald Duck - Der Schmuggler -
WDC 197, Februar 57

HD 2

Bemerkung zu "Peng, du bist hypnotisiert!" :

zu Fußnote 3: Die Autoren meinen hier wohl nicht die Geschichte "Land of the totem poles" selber, sondern die zweite Geschichte des One-Shot 263, nämlich "Trail of the Unicorn" (= 'Donald Duck und das Einhorn', DoDu I), in der Dagobert auftritt.



zur "Übersicht über das Erscheinen von Barks - Geschichten in den MICKY MAUS - Heften von 1965 bis 1972":

Korrekturen:

Heft 39/72: Donald Duck - der Hundefänger ist nicht WDC 253 sondern DD 45.

Heft 9 - 11/67: "Die Goldgrube der Königin von Saba" ist nicht US 37, sondern US 55, 'McDuck of Arabia'

Ergänzung:

Heft 3/65: Die Geschichte von Dagoberts Bett =
The invisible intruder, US 44, 1963

HD 3

"Die tollsten Geschichten von Donald Duck 31 - 46":

zu Heft 45: "Das gibt es nur in Texas" -
'The Fabolous Tycoon', US 23, 1958

HD 4

zum Artikel "Signatures":

Die Erscheinungsweise der 'Uncle Scrooge' - Reihe ist hier fehlerhaft angegeben. Zumindest bis 1963 erschien die Serie vierteljährlich. Die eigentliche US-Serie begann mit Nr. 4 ('Island of the Menhumes', bisher in der BRD noch nicht veröffentlicht), die drei vorherigen Hefte gehörten noch zur One-Shot-Reihe (386, 456, beide von 1952, und 495 von 1953). Das Erscheinungsdatum von US 4-7 ist mir unbekannt, US 8 erschien 1954, US 9 1955 und von da an, wie gesagt vierteljährlich. Von ca. 1963 an muß sich die Erscheinungsweise wieder geändert haben, vielleicht erschienen die Hefte dann alle zwei Monate. Jedenfalls ist sicher, daß US 44 1963 erschien und US 62 1966. Heutzutage erscheinen die US - Hefte monatlich.

Ferner erschienen Barks - Geschichten auch in einer Reihe weiterer Publikationen, meistens einmalige Sonderhefte. Die Geschichten aus diesen Heften sind aber fast ausschließlich nie auf Deutsch erschienen. Näheres dazu kann man dem Barks - Index in 'Carl Barks & Co.' Nr. 1 und 'Funnyworld' Nr. 16 entnehmen.

PAPERINO 365

Eine Buchbesprechung von Pål Jensen*



Die Episode mit dem Eichhorn: 6.9.1936
(PAPERINO S. 11)



Ein charmanter Zeitgenosse, gell ?
4. Oktober 1936
(PAPERINO S. 13)

PAPERINO 365 ist eine der größten Publikationen der modernen Donaldismus-Geschichte: sowohl weil das Buch im "Ich, Donald Duck"-Format 200 Seiten umfaßt als auch vom Inhalt her - gediegene Qualität. Nämlich 365 Sonntagsstrips von Al Taliaferro aus der Zeit von 1936 bis 1945.

Tja, liebe Leser, also schon 1936 hat Taliaferro angefangen, Sonntagsstrips zu zeichnen, nicht erst 1938. Und bei Disney fing er 1931 an, wenn man dem Kommentar in PAPERINO 365 glauben darf. PAPERINO 365 - das ist eine wertvolle Schatzkiste für Taliaferro-Fans und darüber hinaus ein bedeutendes historisches Dokument.

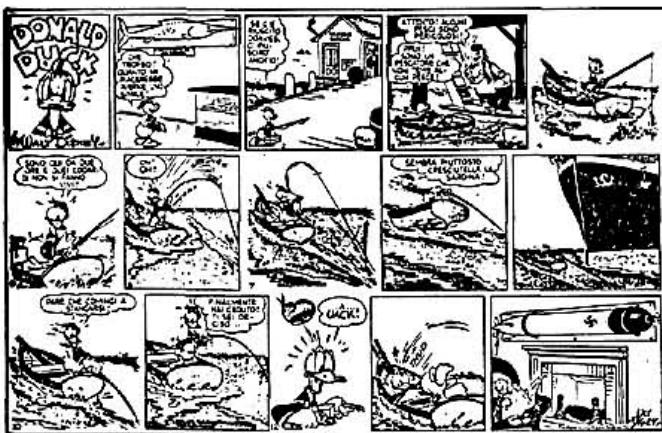
Man erfährt, daß Taliaferro italienischer Abstammung ist - das überrascht nicht.

Die allerältesten Strips sind in der Regel nicht die besten. Sie kommen selten aus dem Filmstudium heraus und gezeichnete Filme können sich nur selten mit den Filmen selbst messen. Wir treffen hier den Donald, den wir aus den Filmen kennen: hitzig, boshaft und bisweilen diebisch. Er wird oft das Opfer seiner eigenen Hitzigkeit und seiner eigenen Streiche. Seine Ideen sind weit weniger raffiniert als im wirklichen Kreativismus - so macht er gerne einen Fußabdruck in den Zementweg seines Nachbarn oder stiehlt frischen Kuchen aus dem Fenster eines anderen Nachbarn. Donald anno 1936 bis 37 prügelte sich gerne - verlor aber immer -, war klein und seine Körperkräfte waren weit entfernt von denen der Barks'schen Berichterstattung. Sein Verhalten durchdenkt er nicht - in einer Story wirft er einen Stein nach einem Eichhörnchen und trifft es, sodaß das Eichhörnchen betäubt wird. Donald ist tiefbedrückt und holt das Tier mit Wasser zum Bewußtsein zurück. Aber als sich das Eichhörnchen für den Steinwurf mit einem Biß in die Hand bedankt und wegläuft, wird es wieder von Donald verfolgt - dieses Mal wirft er sogar viele Steine. Alles ist wie am Anfang. (Diese Episode ist nebenstehend abgedruckt; die Red.)

Der 17. Oktober 1937 ist ein Wendepunkt in Donalds Leben. An diesem Tage mußte er die Engelkinderchen Tick, Trick und Track aufnehmen. Nach diesem Termin finden sich nur noch wenige Streiche von Donalds Seite. Das liegt daran, daß er nun alle Hände voll hat, um zu verhindern, daß die Jungen das Haus niederreißen, und daran, daß er nun immer letztlich der Leidtragende ist. Das eine verantwortungslose Person weniger verantwortungslos wird, wenn sie sich anderen verantwortungslosen Personen gegenüber sieht, ist kein ungewöhnliches Phänomen im Donaldismus. (Siehe etwa die Ordinaritäts- und die Inferioritätshypothese, Jon Gisle und Ingvar Hartvigsen: Databehandling av donaldismen; Donaldisten 4, Seite 25 - 27). Donalds neue Rolle zeigt sich auch in jenen Strips, in denen die Neffen gar nicht auftreten. Er hat nicht mehr die Zeit durch die Straßen zu schlendern und sich Streiche auszudenken. Stattdessen sieht er sich der Kriegswirtschaft und Rationalisierung gegenüber. Die Kriegssituation zeigt sich deutlicher

* Dieser Artikel wurde zuerst veröffentlicht in DONALDISTEN 14, Seite 16-17. Die Übersetzung hat Hans v. Storch besorgt.

als in den bisher in Skandinavien veröffentlichten Taliaferro-Geschichten. So ist es möglich, daß Donald einen deutschen Torpedo an die Angel bekommt, als er hinausfährt um zu angeln. (Diese Episode ist hier abgedruckt; Die Red.)



Die Torpedo-Story: 14.6.1941
(PAPERINO S. 112)

Donald hat auch mehr mit Tieren zu schaffen als wir es aus unseren Heften gewöhnt sind. Es ist zwar bekannt, daß er in der Phase des Kriegskreativismus Hühner hielt und den Hund Bolivar hatte, aber daß er auch einen Esel, einen Strauß, eine Katze, ein Pferd, Truthähne und (unfreiwillig) einen Storch hatte, ist wohl neu. Wir hatten uns früher schon gefragt, wie Donald es fertigbrachte für Bolivar in diesen schweren Zeiten Platz und Nahrung zu schaffen. Die Geschichte vom 18. August 1942 gibt eine teilweise Antwort. (Die Geschichte ist unten abgedruckt; Die Red.) In dieser Geschichte bringt Donald Bolivar bei, geschossene Enten (!) zu apportieren, aber Bolivar holt einen großen Dorsch heran. Ein Hund, der Fische heranschafft, ist sicher nicht zu verachten, zumal die Jagdzeiten für Fische doch wesentlich länger sind als für Enten. (Außerdem wird Bolivar sicher nicht in Schwierigkeiten mit Bestimmungen über Maschenweiten und Fanggebiete geraten.)



Der Fischfanghund: 16.8.1942
(PAPERINO S. 117)

Donald hat dauernd Schwierigkeiten sowohl mit Haustieren als auch mit wilden Tieren. Wenn Donald auf der Jagd nach Froschschenkeln ist, taucht mit Sicherheit ein Storch auf, der Donald den Frosch vor der Nase wegschnappt. Allerdings muß man zu Kriegszeiten alle Möglichkeiten nutzen, also auch Störche ... Um sich eine Bratpfanne zu beschaffen (er hat seine weggegeben - das Metall wird für den Flugzeugbau eingesammelt!), tritt er in die Heimwehr ein! Denn da bekommt er einen gebrauchten Helm, den man auch als Pfanne benutzen kann. (PAPERINO 29,3. 1942; Seite 107 bzw. 4.8.1940, S.62)

Von den Geschichten dieses Buches sind bislang nur einige in Skandinavien (und damit auch in der Bundesrepublik; die Red.) erschienen.

Sprachprobleme können auftreten, wenn man sich an die Vorworte heranmachen will, aber die Strips selbst hat Taliaferro so gemacht, daß man sie meist auch ohne den Text versteht. Auch sind einige Sprachelemente wie etwa Flüche ohnehin verständlich. So kann man 95% des Buches verstehen - selbst wenn man kein einziges Wort Italienisch kann. Ein übles Problem ist die Beschaffung des Buches. Der Preis, 10 000 Lire, ist für unsere Verhältnisse nicht besonders abschreckend, aber der Verlag sendet das Buch nicht ins Ausland. Das Buch erschien erstmals im Oktober 1975 und bis heute sind schon mehrere Auflagen gedruckt worden. Außerdem ist es in Finnland erschienen. - allerdings ist das Buch dort etwas teurer. Auf dem Kopenhagener Comicfestival im November 1976 nahm der Comic-Versand Pegasus (Adresse siehe unten; die Red.) Bestellungen entgegen - für 150.- dkr. Aber wann kriegen wir endlich eine skandinavische Ausgabe? (Und wann eine deutsche?; die Red.) Denn wir MÜSSEN es bekommen. Vielleicht wird der eine oder andere einwenden, daß das Buch zuviel Gewalt und brutale Szenen enthält. Aber wenn es bei uns herauskommt, dann doch sicher zu einem Preis, sodaß Eltern es nicht ungeprüft und so mal eben den lieben Kleinen schenken. Außerdem enthält es nicht mehr Gewalt als etwa die Donald-Filme, die für Kinder ab 7 Jahre gedacht sind. Und solange Radio, Fernsehen und die Zeitungen knallvoll sind mit schrecklichen Neuheiten (Feuer, Krieg und Überschwemmungen), kann doch ein bisschen Taliaferro-Dramatik nicht so gefährlich sein.

Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt uns nicht anderes übrig als dem Interessierten zu empfehlen, nach Italien oder Finnland zu reisen, um dort das Buch zu erstehen, oder sich an Pegasus zu wenden. Und: lest über den Kreativismus in DONALDISTEN 2 und 6 und in CARL BARKS & Co 5.

Anmerkungen:

- (1) Storch hatte mal wieder unrecht, als er im HD 5 auf Seite 14 behauptete, daß man Taliaferro mit /g/ schreibe. Im PAPERINO-Band wird der Name ohne /g/ geschrieben und die Mondadori-Leute werden es wohl besser wissen.
- (2) Zum Thema "Kreativismus": siehe den Artikel "Al Taliaferro - der andere gute Zeichner; der Mann hinter dem Kreativismus" (Übersetzung aus dem Dänischen; Erstveröffentlichung in CARL BARKS & CO. 3)
- (3) Das erste Auftreten der Engelkinderchen kennen wir aus einem der Melzer-Bände
- (4) PEGASUS ist ein Comic-Laden in Kopenhagen.
Adresse: Pegasus
Blågårdsgade 3
DK 2200 København N
Tel. 35 93 28
PAPERINO 365 kann man für 160.- dkr. incl Porto und Verpackung von PEGASUS beziehen.
- (5) Der HD hat sich am 1. August an Walt Disney Productions Germany mit der Frage gewandt, wann wir mit einer deutschen Ausgabe rechnen dürfen. Die Antwort: "Ob und wann sie in Deutschland erscheint, ist allerdings noch voll in der Diskussion." Wir dürfen also hoffen.

Abschließend sollte man noch anmerken, daß auf der Rückseite der holländischen wöchentlich erscheinenden Donald-Duck-Hefte in der letzten Zeit ein Strip aus PAPERINO 365 abgedruckt ist. Vielleicht sollte man darüber mal eine kleine Übersicht anfertigen. Natürlich ist dies ein weiterer Grund, die holländischen DD-Hefte zu abonnieren.

Übersicht über die 38 Barks - Geschichten in den Melzer - Ausgaben „Ich, Donald Duck“ und „Ich, Onkel Dagobert“ von Detlef Diederichsen



Einige Anmerkungen zu den Melzer - Ausgaben allgemein:
Die eigentlich äußerst lobenswerte Herausgabe von immerhin 15 % des Barkschen Gesamtwerkes in vier Großbänden, verliert doch um Einiges, schaut man sich die Bände mal etwas genauer an. Die Geschichten selbst kann man selbstredend nicht angreifen, aber die Art, wie sie gebracht werden, ist sehr zu tadeln. Da ist erstens die schlechte Übersetzung von Peter O. Chotjewitz, die hinter der Fachsachen meilenweit herhinkt. Zweitens ist die lieblose Aneinanderreihung der einzelnen Bilder zu beanstanden. Eine Seite wie z.B. Seite 6 der "Luck of the North" - Geschichte (TGDD 8, S.8) ist eine Einheit und darf nicht auseinandergerissen werden. Drittens muß ich die Verkleinerung der Bilder angreifen, die, besonders in den Dagobert - Bänden den Lesegenuß erheblich mindert. Dort werden auf einem Platz, der ungefähr doppelt so groß ist, wie eine Seite eines Micky Maus - Heftes viermal so viele Bilder untergebracht, die außerdem noch in der Form verändert werden (etwa indem man die Ränder einfach wegschneidet, wie man es in "Weihnachten auf dem Bärenberg" aufs Grausamste getan hat, oder indem man die Bilder nach oben weiterzeichnet, wie es in den meisten Dagobert - Geschichten unternommen wurde; vergleicht man mal die so veränderten Bilder mit den Originalen, sieht man, wie hier gepuscht wurde). Da helfen meist auch die recht gelungenen Vorwörter nicht, dies vergessen zu machen.

Es heißt allerdings, daß Melzer das in dieser Form kassierte Material aus Italien bekam. Das würde allerdings nicht den Sachverhalt, sondern nur den Empfänger dieser donaldistischen Rüge ändern.

ICH, DONALD DUCK Band 1

- 1.) "Donald Duck am Nordpol", 11 Seiten, 24 Originalseiten
"Donald Duck in Frozen Gold", DD - One shot Nr. 62, 1945
(Shape: KM 4-6/75, Titel: "Nordische Nächte")
- 2.) "Donald Duck im Reich der Inkas", 12 Seiten, 31 Originalseiten, die letzte Seite des Originals fehlt
"Lost in the Andes", DD - One shot Nr. 223, 1949
(Shape: KM 11-15/63, Titel: "Im Land der viereckigen Eier")
- 3.) "Donald Duck in Afrika", 14 Seiten, 32 Originalseiten
"Donald Duck in Voodoooodoo", DD - One shot 238, 1949
- 4.) "Donald Duck in Indien", 12 1/2 Seiten, 28 Originalseiten
"Maharajah Donald", Boys and Girls March of Comics, 1947



- 5.) "Donald Duck und der Wikingerwechats", 14 Seiten, 32 Originalseiten
"Donald Duck in Luck of the North", DD - One shot Nr. 256, 1949
(Shape: KM - Sonderheft 3, TGDD 8, Titel: "Familie Duck auf Nordpolfahrt")
- 6.) "Donald Duck und das Einhorn", 11 Seiten, 24 Originalseiten
"Trail of the Unicorn", DD - One shot Nr. 263, 1950
- 7.) "Donald Duck im Land der Toten", 17 Seiten, 23 Originalseiten
"Donald Duck in the Land of the Toten-poles", DD - One shot Nr. 263, 1950
- 8.) "Donald Duck und der Unglücksgraschen", 15 Seiten, 32 Originalseiten
"A Christmas for Shacketown", DD - One shot 367, 1951
(Shape: KM - Sonderheft 21, TGDD 2, Titel: "Weihnachten für Nummeradorf")

Band 2

- 1.) "Donald Duck und der Schaufelbagger", 11 Seiten, 24 Originalseiten
"Donald Duck in A Letter to Santa", X-mas Parade 1, 1949
- 2.) "Donald Duck und die magische Sanduhr", 13 Seiten, 30 Originalseiten
"Donald Duck in The Magic Hourglass", DD - One shot 291, 1950
- 3.) "Donald Duck und die Atomspione", 13 Seiten, 28 Originalseiten
"Donald Duck in Dangerous Disguise", DD - One shot 328, 1951
- 4.) "Donald Duck und die Dollar - Schlacht", 14 1/2 Seiten, 32 Originalseiten
"Only A Poor Old Man", US - One shot Nr. 386, 1952
(Shape: KM - Sonderheft 10, TGDD 4, Titel: "Der arme reiche Mann")
- 5.) "Donald Duck und der Wikingerhelm", 14 1/2 Seiten, 32 Originalseiten
"Donald Duck and the Golden Helmet", DD - One shot Nr. 408, 1952
(Shape: KM - Sonderheft 18, TGDD 1, Titel: "Der goldene Helm")
- 6.) "Donald Duck gegen den goldenen Mann", 14 1/2 Seiten, 32 Originalseiten
"The Gilded Man", DD - One shot Nr. 422, 1952
(Shape: KM 1-3/73, dort nur 24 Seiten, Titel: "Jagd nach der roten Magenta")
- 7.) "Donald Duck und der Schatz der sieben Städte", 13 Seiten, 28 Originalseiten
"Seven Cities of Cibola", US Nr. 7, 1954
(Shape: KM 38 - 41/61, Titel: "Die sieben Städte von Cibola")
- 8.) "Donald Duck und das goldene Vlies", 11 Seiten, 32 Originalseiten
"The Golden Fleecing", US Nr. 12, 1955

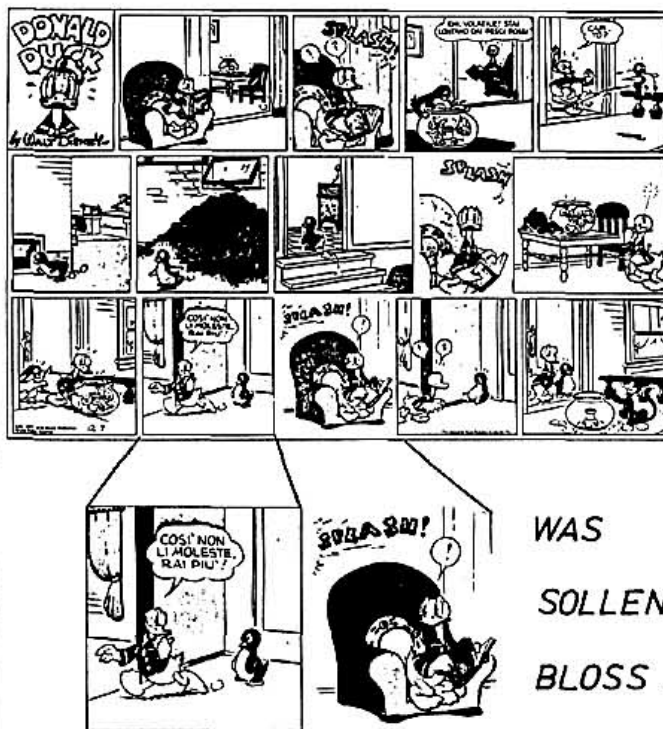
ICH, ONKEL DAGOBERT Band 1

- 1.) "Weihnachten auf dem Bärenberg", 5 1/2 Seiten, die letzten fünf Bilder gehören nicht zum Original, 20 Originalseiten
"Christmas on Bear Mountain", DD - One shot 178, 1947
(Shape: KM 26 - 27/57, TGDD 43, Titel: "Die Matprobe")
- 2.) "Onkel Dagobert und das Schloßgespenst", 14 Seiten, 32 Originalseiten
"Donald Duck in The Old Castle's Secret", DD - One shot Nr. 189, 1948
(Shape: KM 13 - 14/56, TGDD 1, Titel: "Das Gespenst von Dickenburgh")
- 3.) "Onkel Dagobert und der goldene Mond", 7 Seiten, 20 Originalseiten
"The 24 Carat Moon", US Nr. 24, 1958
(Shape: KM 15 - 16/75, dort nur 11 Seiten, Titel: "Verlorenes Mondgold")
- 4.) "Onkel Dagobert und der Kampf um Gold", 8 Seiten, 22 Originalseiten
"The Money Champ", US Nr. 27, 1959
(Shape: KM 20 - 22/60, Titel: "Der reichste Mann der Welt")
- 5.) "Onkel Dagobert als Erdölriese", 6 Seiten, 17 Originalseiten
"Pipeline to Danger", US Nr. 30, 1960
(Shape: KM 18 - 20/61, Titel: "Das große Ölgeschäft")

- 6.) "Onkel Dagobert und das goldene Boot", 6 $\frac{1}{2}$ Seiten, 20 Originalseiten
 "The Golden Nugget Boat", US Nr. 35, 1961
 (Ehapa: M 41 - 43/62, TDD 49, Titel: "Das Goldschiff")
 Anmerkung: Die Angabe des Miltonschen Berks - Index, daß diese Geschichte im Original 20 Seiten umfasse, ist wahrscheinlich falsch, da die Ehapa - Version 19 Seiten aufweist, gegenüber der Melzer - Version jedoch keine Seite fehlt. Ich könnte mir auch keine Stelle vorstellen, an der eine Kürzung vorgenommen wurde.
- 7.) "Onkel Dagobert und die Hexe", 6 Seiten, 17 Originalseiten
 "The Mides Touch", US 36, 1961
- 8.) "Onkel Dagobert und Ali Babas Höhle", 5 $\frac{1}{2}$ Seiten, 16 Originalseiten
 "Cave of Ali Baba", US 37, 1962
- 9.) "Onkel Dagobert und der Olastresor", 6 $\frac{1}{2}$ Seiten, 19 Originalseiten
 "The unsafe Safe", US 38, 1962
 (Ehapa: M 5 - 7/63, Titel: "Oltok und Olast")
- 10.) "Onkel Dagobert und die feinen Leute", 7 Seiten, 20 Originalseiten
 "The Status Seekers", US Nr. 41, 1963
 (Ehapa: M 27 - 29/64, Titel: "Die Spitzen der Gesellschaft")
- 11.) "Onkel Dagobert und sein unschlagbarer Geldspeicher", 6 Seiten, 18 Originalseiten
 "For old Dimes Sake", US Nr. 43, 1963
 (Ehapa: M 50 - 32/71, Titel: "Anschlag auf den Oltok-taler")
- 12.) "Onkel Dagobert und die Mayakrone", 7 Seiten, 21 Originalseiten
 "Crown of the Mayas", US Nr. 44, 1963
 (Ehapa: M 15 - 17/67, Titel: "Die Krone der Mayas")

Band 2

- 1.) "Onkel Dagobert und der fliegende Teppich", 5 $\frac{1}{2}$ Seiten, 16 Originalseiten
 "Rug Riders in the Sky", US Nr. 50, 1964
 (Ehapa: M 3 - 4/66, Titel: "Der fliegende Teppich")
- 2.) "Onkel Dagobert als Lawrence von Arabien", 11 Seiten, 24 Originalseiten
 "McDuck of Arabia", US Nr. 55, 1965(?)
- 3.) "Onkel Dagobert auf Geisterjagd", 8 Seiten, 24 Originalseiten
 "Mystery of the Ghost Town Railroad", US Nr. 56, 1965(?)
 (Ehapa: M 25 - 44/67, dort nur 17 Seiten, Titel: "Das Geheimnis der Eisenbahnstation")
- 4.) "Onkel Dagobert und das Wunderwerk der Technik", 7 Seiten, 20 Originalseiten
 "The Giant Robot Robbers", US Nr. 58
 (Ehapa: M 41 - 43/66, Titel: "Die Riesenroboter")
- 5.) "Onkel Dagobert am Yukonfluß", 6 $\frac{1}{2}$ Seiten, 24 Originalseiten
 "North to the Yukon", US Nr. 59
- 6.) "Onkel Dagobert und die Zauberpfeife", 8 Seiten, 24 Originalseiten
 "So far no Safari", US Nr. 61
 (Ehapa: M 43 - 48/66 als Beilage, Titel: "Reis Safari")
- 7.) "Onkel Dagobert und das Geheimnis der Kathedrale", 6 Seiten, 24 Originalseiten
 "The Phantom of Notre Duck", US Nr. 60
 (Ehapa: M 48 - 50/67, Titel: "Das Münstermännchen")
- 8.) "Onkel Dagobert und das verrückte Schloß", 8 Seiten, 24 Originalseiten
 "House of Haunts", US Nr. 63, 1966
 (Ehapa: M 24 - 27/67, Titel: "Die Schauergeschichte von Schloß Schauerstein")
- 9.) "Onkel Dagobert und der Schatz von Maroo Polo", 8 Seiten, 24 Originalseiten
 "Treasure of Maroo Polo", US Nr. 64, 1966
- 10.) "Donald Duck unter den Piraten", 18 Seiten, Anzahl der Originalseiten unbekannt
 "Donald Duck finds Pirate Gold", DB - One shot Nr. 9, 1942



WAS
SOLLEN
BLOSS ...

...diese merkwürdigen 6 letzten Bilder im Anschluß an die Story "Weihnachten auf dem Bärenberg" (Christmas on Bear Mountain) in dem Melzer-Band "Ich, Onkel Dagobert" (Band 1)? Nachdem Donald das Bärenfell geschenkt bekommen hat und daraufhin in Ohnmacht gefallen ist, sehen wir einen (Taliaferro-)Donald sagen: "Ich brauche Ruhe! Ruft mich in 24 Stunden und 12 Minuten". Dann sitzt er auf seinem Stuhl, auf dem nächsten Bild in seinem Auto. Angeblich will er zum Tanken fahren, aber dann gibt's ein "Rumpel, Pumpel, Krach" und Donald sitzt samt Auto in einer Grube.

Bruno Sprenger gebührt die Ehre, herausgefunden zu haben, wo diese Bilder herkommen: er fand sie in zwei PAPERINO-365-Geschichten, die hier auf dieser Seite abgedruckt sind (die bei Melzer gedruckten Bilder haben wir der Deutlichkeit halber noch einmal vergrößert dazumontiert.). Es handelt sich um die Geschichten vom 7.12.1941 (Donald hat eine Auseinandersetzung mit einem Pinguin) (S. 99) und vom 9.11.1941 (Donald will den Ölwechsel an seinem Auto selbst vornehmen um zu sparen) (S. 97).





SUMMARIES

HD 1 - HD 4



A service for our foreign readers
By Uwe Martin (Münster)

HD 1 14 pages August 1976

Literature about Donaldism

- Carl Barks & Co. a German paper
- Donaldism, a Norwegian paper
- Book to read Donald Duck, by Ariel Dorfmann & Armand Mattelart
- German translation: Walt Disney's "Dritte Welt"
- Die Ducks: Psychoanalyse einer Sippe, by Grotian Gans

Barksism

- After defining barksism as the shaping of the Donald-universe by the artist Carl Barks including the theory belonging to it, Freddy Milton tries to give a survey of the work of Barks and his development as an artist by distinguishing three different stages:
- ancient Donaldism from 1942-1948, which can be easily distinguished by the four buttons on Donald's jacket. It is dominated by its dynamic, as the cartoon is based on the trick-film.
 - older classicism from 1949-1956, which is characterized by harmony. Donald's jacket has two buttons. The summit of romanticism with its stress upon the emotional conflict is about 1951/52.
 - younger classicism from 1957-1966. There is no typical difference between older and younger classicism. Barks, being nearly 60 years old, standardizes his strips. It may be called the period of routine.

Die tollsten Geschichten von Donald Duck

A critical survey of Barks-stories from No 1-20.

A survey of Barks-stories in Picky Maus from 1973-1976.

HD 2 26 pages November 1976

A report of the first assembly of HD-readers.

Hang! You are hypnotized! by Magnusson, Barrier & Milton

The development of Gyro Gearloose from his first appearance in "Hans on Bear Mountain", 1947, the changes of his character, his relation to money, his everlasting fight with the beagle boys and a short description of his most important stories.

Gyro Gearloose appeared for the first time in January 1948. From the start he was a snob and braggart, who never earned his living (with one exception, which he is ashamed of). But his professional luck leaves him in a real important thing is on.

Gyro Gearloose is the fantastic inventor. He works in a sort of vacuum. Inventive what comes to his mind, and often there is no need for it.

Gyro, Bander and Gyro are in a way representing basic American ideas: richness, luck and technology. But there are no satirical reflections of social reality. Barks comments on society are normally tolerant and subtle.

Barks-stories in Picky Maus from 1965 - 1972.

Examples of practical Donaldism

Shape on Picky Maus and Die tollsten Geschichten von Donald Duck

An abstract of Donaldism by Jon Gisle

Die tollsten Geschichten von Donald Duck, No 21-30

HD 3 33 pages February 1977

The unity of the inner Donaldism by David Schuster

Donaldism is divided into outer and inner. Outer Donaldism: Donald-stories in society, sociological, economical, pedagogical etc questions concerning the stories and their origin.

Inner Donaldism has two branches: practical and pure. Pure D. itself has two lines: Donaldism literarius which reflects upon all Donald-stories as a plastic literary work and Donaldism archeologicus which takes the view-point of an archaeologist whose sources are the Donald-stories. This direction of research may be called archeologicus historicus, whereas the Donaldism archeologicus futuricus requires the view-point of an extra-terrestrial scientist in the future who finds a buried lifeless earth whose only witnesses of the former civilisation are Donald Duck books.

The unknown Carl Barks, from an article in Sunnyworld with a lot of Barks-cartoons.

Die tollsten Geschichten von D.D. No 31-46

Freddy Milton, illustrations of his works

Who is the mother of Huey, Louie and Dewey?

Hans v. Storch takes it for granted that the citizens of Ducksborough do have a biological mother, for as Grotian Gans stated: "They are people like you or me". v. Storch believes also in the consanguinity between Donald and his nephews. Discussing three different versions he concludes that the mother must have been an unmarried woman, a prostitute. The consequences are that the children themselves had to take care for their education to become what they are, for their immoral mother sent them away and their uncle Donald is a failure.

Gyro Gearloose by Wolfgang Flössner

Flössner believes that Gyro is a Jew (like Albert Einstein). He states three major points: -his typical Jewish physiognomy, -his head-gear which is a prayer-cap with a slightly different shape to hide his identity, -the name Gearloose, a syntactic pseudonym in the Jewish tradition. Flössner is also able to give a biographical survey from Gyro's birth in Austria to Ducksborough.

Barks-stories in Picky Maus from 1960-1964

HD 4 22 pages May 1977

Signatures in Donald-stories

Henning Gärner computes Barks work at 5624 1/3 pages

An interview with Dr. Fuchs, the German translator of Donald-stories

A review of An informal biography of Scrooge McDuck

The report of the constituting assembly of the German Donaldists union D.O.N.A.L.D.

Donaldistic dispute

Anat. A. Schlemmer criticizes v. Storch's article about the mother of Huey, Louie and Dewey for applying bourgeois criterion to Ducksborough. He states that we know hardly anything about the duck's liberal attitude towards marriage and family. It is even more likely that they have reached a stage of development we are still far away from.

Pål Jensen, Klaus Lange, Uwe Schröder and Hans v. Storch discuss the location of Ducksborough. According to the story "Terror of the River" the distance from the Ohio river ranges from 3850 km to 1699 km, due to the different definitions of "mile" mentioned in the story (How long is a duck-mile?).

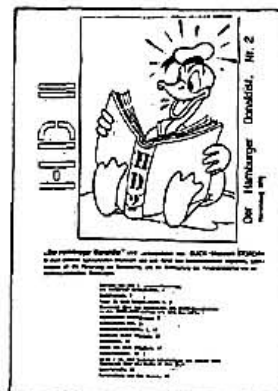
On the stability of a duck's body

Hans v. Storch shows some amazing mathematic operations to prove that Donald's feet have to bear the gigantic accelerative force of 77g. By the way: Donald is 1,04 m high and his legs are 0,22 m long.

Klaus Lange shows that Gyro Gearloose has a toupee which he never puts off.

Hang! You are hypnotized! continued from HD 2

How Donald's character developed in the hands of Barks is shown in some of the most significant stories. Magnusson, Barrier and Milton also comment on Barks drawing technic and capability which also changed through the years.



BRAVO ... mit welcher beispiellosen Frechheit hier versucht werden soll, aufrichtigen Donaldisten Sand in die Augen zu streuen, ist wirklich sagenhaft.

Auf die Angriffe des Herrn (?) Woisin näher einzugehen, wäre müßig. Diffamierung ist seit jeher ein beliebtes Mittel, um den Gegner unglaubwürdig zu machen (Donaldisten, die diesem Herrn dennoch auf den Leim gekrochen sind, kann ich jederzeit vom Gegenteil überzeugen), und spricht lediglich für schlechten Stil. Und wenn dieser Herr Woisin sagt: "... aber grundsätzlich ist es so, daß ich sein Stellvertreter bin. Ich glaube, dieser Hinweis genügt!" so spricht das weiß-Gott eine deutliche Sprache.

Merkwürdiger ist dagegen schon das Verhalten der Präsidenten selbst: soll uns dieses Gestammel vielleicht amüsieren (und so vom Thema ablenken ???!!!?), nun Herr von Storch, da waren Sie schon weitaus komischer!! ... und aufrichtiger. Darf ich Sie vielleicht an Ihren Brief vom 26.4.77 erinnern: "... muß ich Dir in der Sache recht geben. Tatsächlich bin ich über die Gesamtsatzung nicht sonderlich glücklich, sie ist insgesamt zu undonaldistisch, will sagen enthält zu wenig spezifisch donaldistische Elemente ... Aber das schützt mich nicht gegen Deinen berechtigten Vorwurf, daß ich die Verabschiedung der Satzung in dieser Form nicht hätte durchgehen lassen dürfen. Was nun tun? Gewisse praktische Gründe sprechen dagegen, wieder sofort eine MV einzuberufen... Vielleicht sollte der Vorstand (Präsidenten, Kassenwart, Zeremonienmeister) zurücktreten und die Geschäfte nur noch kommissarisch bis zum nächsten Frühjahr weiterführen?" (Zitatende). Was ist aus dieser Einsicht geworden ???

Tja, sollten nun einige der Meinung sein, daß Frauen grundsätzlich bessere Menschen sind, so tritt unsere verehrte (?) Reliquienbewahrerin da ja den Gegenbeweis an. Gestatten Sie mir, gnädige Frau, auch Ihnen Ihre Worte noch einmal zu verdeutlichen.

Frage: Bist Du dem Auftrag der Satzung gemäß bereit, keine Mittel und Methoden zu scheuen?

Antwort: Natürlich

Frage: D.h., Du würdest Donald ohne mit der Wimper zu zucken, eine Feder ausreißen?

Antwort: Halt, halt. Das verlangt die Satzung doch gar nicht. Da steht vielmehr drin, daß ich sie beschaffen muß und daß die Beschaffung möglichst schnell und schmerzlos geschehen soll. Damit kann man doch nicht sagen, daß ich die ihm ausrufen muß, daß es eine böswillige Unterstellung. Es gibt doch verschiedene Möglichkeiten."

(Zitat I Ende).

Verehrte Dame, wollen Sie uns wirklich glauben machen, daß §6,8 allein schon dadurch zu rechtfertigen sei, daß man bestrebt ist, ihn (erstmal) nicht anzuwenden. Darf ich Sie da vielleicht einmal an die Notstandsgesetze erinnern ???

Sie sagen dann weiter:

"So ist das nicht! Er kann ja schon irgendwo eine haben, oder man wartet darauf, verfolgt ihn Tag und Nacht und guckt, ob er eine verliert."

(Zitat II Ende)

Es tut mir leid, aber das, liebe Freundin, das ist wirklich die Höhe: Das ist PSYCHO-TERROR reinsten Wassers, anders kann man das schon nicht mehr nennen.

Nun, gegen Ende der Interviews lassen Sie die Maske ja dann auch endgültig fallen. Diesen Ihren Worten ist nichts mehr hinzuzufügen:

"Antwort: Natürlich!

Erstmal versuchen auf gewaltlosem Wege dahin zu kommen.

Frage: Erstmal oder generell?

Antwort: Im Moment würde ich sagen, generell. Man weiß ja nicht, wie es nachher ausgehen wird."

(Zitat III Ende)

Allerdings kann ich auch mir einen Vorwurf nicht ersparen (und da muß ich Herrn (!) Woisin recht geben). Es bringt wirklich nicht viel ein, einer Vereinigung (der man ja grundsätzlich positiv gegenübersteht) von außen lauthals den Kampf anzusagen.

Ich beantrage daher meine Aufnahme in D.O.N.A.L.D.. Gleichzeitig gebe ich die Gründung der

"INITIATIVE GEGEN DEN § 6,8"

bekannt.

Donaldistinnen und -disten, die mit mir einer Meinung sind, möchten sich bitte bei mir melden.

... GEMEINSAM SIND WIR STARK ...

... WEG MIT DEM § 6,8 ...

Was den "Zeitpunkt" betrifft, so halte ich es für besser --- Kontinuität hin und her --- derartige Elemente gleich zu Beginn auszumerzen (aus der Satzung - wo denn sonst) statt sich (möglicherweise) dem Vorwurf auszusetzen, ein "Haufen korrupter, faschistoider Finsterlinge" zu sein. Denn das müssen wir uns doch einmal vor Augen halten: Was da geplant wird, ist die BEWUSSTE UND VORSÄTZLICHE VERSTÜMMELUNG EINES ANDEREN ----- und das ist durch und durch faschistisch !!!

"DONALD DIESE HEINRE ENTE LIEBEN WIR MIT VEHEMENTE" ... daß ich nicht lache.

Otto Diederichs
Berlin, 11.8.77

Gleichgesinnte wenden sich an:

Otto Diederichs
Akazienstr. 26
1000 Berlin 62
Tel. 030/782 59 44

... WEHRET DEN ANFÄNGEN ...



COM-MIX

das Magazin
für den Comic-Fan

- * COM-MIX BRINGT ALLE 2 MONATE:
- * DIE LETZTEN NEUIGKEITEN AUS DER INTERNATIONALEN COMICSZENE
- * ARTIKEL ÜBER HEFTSERIEN UND ZEICHNER
- * BERICHTE, ANALYSEN UND MEINUNGEN ZU INTERESSANTEN THEMEN
- * BESPRECHUNGEN ANDERER COMIC-FAN-MAGAZINE
- * COMICS * CHECK-LISTS * RESTAURATIONSTIPS * LESERBRIEFE

COM-MIX HAT DEN GRÖSSTEN DEUTSCHEN ANZEIGENMARKT FÜR COMIC-HEFTE.
HIER KANN JEDER SAMMLER UND HANDLER SEINE SUCH- UND ANGEBOSSLISTEN
ABDRUCKEN LASSEN.

ANZEIGENPREISE

1/1 SEITE - 20,-DM 1/2 SEITE - 10,-DM 1/4 SEITE - 5,-DM

COUPON AUSSCHNEIDEN
UND EINSENDEN AN:

KAI STELLMANN
FESENFELD 65
2800 BREMEN 1
POSTSCHECKKONTO
HAMBURG 3742 03-204

WER DAS GELD MIT GENAUER ABSENDERANGA-
BE AUF DAS POSTSCHECKKONTO EINZAHLT,
BRÄUCHT DEN COUPON NICHT EINZUSENDEN.



HIERMIT BESTELLE ICH DIE LETZTE
AUSGABE VON COM-MIX.
DER BETRAG VON 3,20 DM (INCL.
PORTO) LIEGT IN BAR - SCHECK -
BRIEFMARKEN BEI.

NAME

STRASSE

WOHNORT

HIERMIT BESTELLE ICH EIN ABON-
NEMENT = 4 AUSGABEN VON COM-MIX.
DER BETRAG VON 10,-DM (INCL.
PORTO) LIEGT IN BAR - SCHECK -
BRIEFMARKEN BEI.

NAME

STRASSE

WOHNORT